



Mariborer Zeitung

Der Regierungsantritt Eduard VIII.

Feierliche Verkündung in London und in allen Städten des Empire / Der erste Armeebefehl des Königs

London, 22. Jänner.

Nach allem historischen Brauch wurde heute die Thronbesteigung König Eduard des Achten durch Gerolde im Beisein der königlichen Garde vor dem Buckingham-Palast, vor der Westminster Abtei und vor dem Londoner Rathaus vollzogen.

Gestern um 21.15 Uhr westlicher Zeit hielt der Premierminister eine von allen englischen Sondern übertragenen Gedächtnisrede, in der er eingangs allen englischen Bürgern die Nachricht vom Tode des Königs mitteilte und sodann im Namen des ganzen englischen Volkes der Königin, dem neuen Kö-

nig und dem königlichen Hause das Beileid aussprach. Da l d w i n feierte den verstorbenen König als großen Staatsmann, den nicht nur die britische Nation, sondern die ganze Welt betrauert.

London, 22. Jänner.

König Eduard der Achte richtete heute seinen ersten Armee- und Marinebefehl an die Wehrmacht des British Empire. In dem Befehl dankt der König in dem Moment des Besteigens des königlichen Thrones der Armee und der Marine für die Verdienste gegenüber seinem verstorbenen Vater. Seine Kraft schöpfe er aus der Gewissheit der

Treue, des Opferwillens und der Liebe der Wehrmacht für das angestammte Herrscherhaus und die Größe des Imperiums.

London, 22. Jänner.

Das Testament König Georg des Fünften wird nicht veröffentlicht, da dasselbe nach englischem Recht ausschließlich Angelegenheit der königlichen Familie ist und keiner Gerichtsbarkeit untersteht.

London ist ein einziges schwarzes Flaggenmeer. Die Stadt scheint wie ausgestorben zu sein. Das ganze Leben der Millionenstadt steht im Zeichen der Trauer nach dem verstorbenen König Georg V.

Polens Geduld ist zu Ende

Litauen als ständiger Friedensstörer im Baltikum.

Warschau, 22. Jänner.

In Wilna und anderen Städten des Wilna-Gebietes fanden Massenkundgebungen unter der Losung „gegen die Unterdrückung der Polen im litauischen Staat“ statt. An einer solchen Kundgebung nahmen auch die Generale D i s z i o w s k i und B e l i g o w s k i teil. General D i s z i o w s k i erklärte, zwischen Polen und Litauen beständen Beziehungen, wie sie zwischen zivilisierten Staaten nicht möglich seien. Die Unterdrückung der Polen durch die polnische Innenministerkür durch Litauen zwingt zu der Erklärung, daß die polnische Geduld sich ihrem Ende nähert. Man müsse Litauen fragen, ob es den Frieden und geregelte Beziehungen wolle oder aber die Absicht habe, seine Schranken fortzusetzen.

Hirotas Außenpolitik

Japans Außenminister fordert den Zusammenschluß Japans, Chinas und der Mandschurei.

Tokio, 22. Jänner.

Im japanischen Reichstag lehnte sich Außenminister Baron H i r o t a für die Bildung eines Dreiländerblocks Japan-China-Mandschukuo ein und stellte für die Verwirklichung dieses Zieles drei Forderungen auf: Erstens müsse China ein eindeutiges Bekenntnis zur Zusammenarbeit mit Japan ablegen, um die Einmischung dritter Länder zu verhindern. Japan werde dann bereit sein, China zu unterstützen. Zweitens müsse China den Mandschukuo-Staat anerkennen und diese Anerkennung durch Duldung der Selbstverwaltung Nordchinas vorbereiten. Drittens müssen sich Japan, China und die Mandschurei zum Kampfe gegen den Kommunismus zusammenschließen.

Rippling hinterläßt 750.000 Pfund.

London, 21. Jänner. (TA) Der dieser Tage verstorbene berühmte englische Schriftsteller Rudyard K i p l i n g hat nach den ersten Schätzungen ein Vermögen von 750.000 Pfund Sterling hinterlassen. Es ist das größte Vermögen, das bisher ein Schriftsteller erworben hat. Allein das berühmte Dschungel-Buch hat dem Schriftsteller jährlich rund 10.000 Pfund Sterling Autorenhonorar eingebracht.

Zürich, 22. Jänner. Devisen: Beograd 7, Paris 20.2475, London 15.195, Newyork 307, Mailand (Clearing) 24.375, Prag 12.73, Wien 57, Berlin 123.60.

Grazianis Offensive eingestellt

Maß Desta erhielt neue Reserven, ebenso Maß Raschibu

London, 22. Jänner.

Reuter berichtet aus Addis Abeba: Die Offensive des italienischen Generals G r a z i a n i an der Südfont ist zum Stillstand gekommen, obwohl die Plänkelleien noch immer andauern. Maß D e s t a erhielt 60.000 Mann Verstärkung, ebenso Maß

Eindrucksvolle Trauerfundeübung der Stupschina

Mit weiland König Georg V. ist auch ein großer Freund Jugoslawiens in die Ewigkeit eingegangen

Belgrad, 22. Jänner.

Die Stupschina trat nach den Weihnachtseiertagen heute vormittags zu ihrer ersten Sitzung zusammen, die dem Gedenken an den verstorbenen König Georg den Fünften von England gewidmet war. Der Sitzung wohnten alle Abgeordneten sowie zahlreiche Senatoren bei. Die schwarz drapierte Diplomatenloge war dicht gefüllt. Anwesend waren alle Mitglieder der Regierung. In der Diplomatenloge sah vorne der englische Gesandte C a m p b e l l. Stupschinapräsident C i r i c eröffnete die Sitzung und hielt nach der Verabschiedung der Protokollformalitäten einen tiefempfundenen Nachruf für König Georg. In seiner Rede schilderte er die großen Verdienste des Königs um die Festigung des Friedens und bezeichnete den heimgegangenen Monarchen einen König

des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit. Redner hob in seinen Ausführungen hervor, daß im großen Verluste, den die englische Nation getroffen hat, auch das jugoslawische Volk einen großen Freund und Fürsprecher seiner Bestrebungen um die Erhaltung des Friedens in der Welt verloren habe. Der Präsident schloß seine Ausführungen mit der Versicherung, daß die Erinnerung an den verstorbenen König Georg im jugoslawischen Volke als leuchtendes Vorbild hervorragender Herrschereigenschaften fortleben werde.

Die Anwesenden, die die Ausführungen des Präsidenten lebhaft angehört hatten, ehrten das Andenken an den toten König mit einem dreifachen „Slava“. Präsident Cirić schloß sodann zum Zeichen der Trauer die Sitzung. Die nächste Sitzung findet morgen vormittags statt.

Starhembergs Kampf gegen den eigenen Schatten

Reichsdeutsche Stimme über die letzten oratorischen Entgleisungen des österreichischen Vizekanzlers

München, 22. Jänner.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ äußern sich zu der in unserem Blatt bereits erwähnten Rede des Fürsten S t a r h e m b e r g über die Habsburgerfrage u. a. wie folgt:

„Es entbehrt nicht einer gewissen Tragikomik, daß Starhemberg sich gegen die Legende wehren muß, „Habsburg sei ein dege-

neriertes und undeutsches Herrscherhaus“. Es entbehrt deshalb nicht der Tragik, weil Starhemberg oft genug im vertrauten Kreise über das Haus Habsburg-Bourbon-Parma und seine nun einmal ebenso degenerierten wie undeutschen Vertreter in der Jetztzeit Meinungen geäußert hat, die weit fastig waren als alles, was anderswo jemals über dieses Haus ausgesprochen worden ist. So muß er heute gegen seinen eigenen Schatten kämpfen. Das war noch in der Zeit, als Starhemberg nicht nur im stillen, sondern ziemlich öffentlich versuchte, sich selbst zum „Reichsverweser“ zu machen. Nach dem inneren der Regierung die Schale der Macht auf christlichsozialer Seite sich gesenkt hatte und Starhemberg nun leichter wiegt, muß er jetzt öffentlich seiner Politik abschwören, die übrigens ihren Höhepunkt erst im vergangenen Sommer hatte. Es wird dem Fürsten wenig helfen, da nicht nur weite Kreise in Österreich seine Äußerungen über die Habsburger kennen, sondern auch der „Hof“ in Steenoderzeel. Es läßt sich nun

einmal nicht leugnen, daß Wiesner und nicht Starhemberg der Vertraute Ottos in Wien ist. Und weiter, daß Wiesner selbstverständlich zu Schuschnigg und den Christlichsozialen weit bessere Beziehungen pflegt als zu den Heimwehrkreisen, die man mit der Zeit endgültig aus der Regierung zu drängen hofft. Wir haben schon einmal das unruhige Ende der politischen Laufbahn Feys erinnert. Damals hat die österreichische Demontiermaschine bis zum Tage vor dem Sturze Feys jedes Zerwürfnis zwischen Feys und den anderen Regierungsmitgliedern als „Brumenvergiftung“ bezeichnet, bis Feys eines schönen Tages ausgebootet war. Ein Herrscherhaus mag noch so herabgekommen sein, es vergißt nie. Dies alles fühlt Starhemberg und seine Umgebung als schwere Belastung, nachdem die Restaurationspropaganda zwar nicht im Volk, aber innerhalb der Regierungselite Fortschritte macht. Uns könnte dieses gegenseitige Intelligenzspiel zwischen Schuschnigg, Starhemberg, den Legitimisten und den Christlichsozialen, die auf eine schwarz-rote Koalition hin drängen, gleichgültig sein, wenn sich eben nicht alles auf dem Rücken des deutschen Volkes in Österreich abspiele.“

Explosion einer Sauerstoffflasche.

Rom, 21. Jänner. (TA) In Bonorva (Sardinien) explodierte in einer Werkstatt eine Sauerstoffflasche, wobei 2 Arbeiter getötet und 3 lebensgefährlich verletzt wurden.

Unwetterkatastrophe in den USA.

Newyork, 22. Jänner. Ueber dem Südosten der USA ist ein furchtbares Unwetter hereingebrochen. Bei den Schneestürmen, durch die insbesondere die Staaten Florida, Alabama und Georgia heimgesucht wurden, wurden nach den bisherigen Feststellungen 15 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt. Die Schneestürme haben überall große Verkehrsstörungen hervorgerufen.

Getriebeschau an der Leipziger Messe.

Auf der Leipziger Messe — 1. bis einschließlich 9. März — wird wiederum eine Getriebeschau veranstaltet werden, die vom Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung und dem Verein Deutscher Maschinenbauanstalten gemeinsam durchgeführt wird. Aus allen Industriezweigen werden Betriebe — losgelöst von der Maschine oder in Modellform — für die verschiedenen Bewegungen und Aufgaben gezeigt werden können. Das große Interesse an dieser Veranstaltung geht auch daraus hervor, daß regelmäßig eine Reihe von Firmen des Maschinen- und Apparatebaues ihre Konstrukteure eigens der Getriebeschau wegen nach Leipzig sendet.

König Georg V. auf der Bahre

Die feierliche Beisetzung findet Dienstag auf Schloß Windsor statt / Trauerkundgebungen in der ganzen Welt

London, 21. Jänner.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat König Eduard der Achte im Einvernehmen mit dem Staatsrat und der Regierung die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle seines Vaters auf Dienstag, den 28. d. M. anberaumt, um den ausländischen Delegationen, Staatschefs usw. die Teilnahme an den Beisetzungsfestlichkeiten in London zu ermöglichen. Der Sarg mit der Leiche des Königs wird in der St. George-Kapelle auf Schloß Windsor beigesetzt werden. Die Hauptfeierlichkeiten finden in London statt, während die eigentliche Beisetzung in aller Stille und im engeren Kreise in der Gruft der englischen Könige auf Schloß Windsor stattfinden wird.

Die Leiche des verstorbenen Königs wurde heute in einen von Sandringhamer Tischlern angefertigten Sarg gelegt und, wie bereits gestern berichtet, zunächst in der Maria Magdalena-Kirche provisorisch aufgebahrt. Nach erfolgter Balsamierung wird der Sarg auf einem Katafalk in der historischen Westminster-Abtei zur feierlichen Aufbahrung gelangen.

London, 21. Jänner.

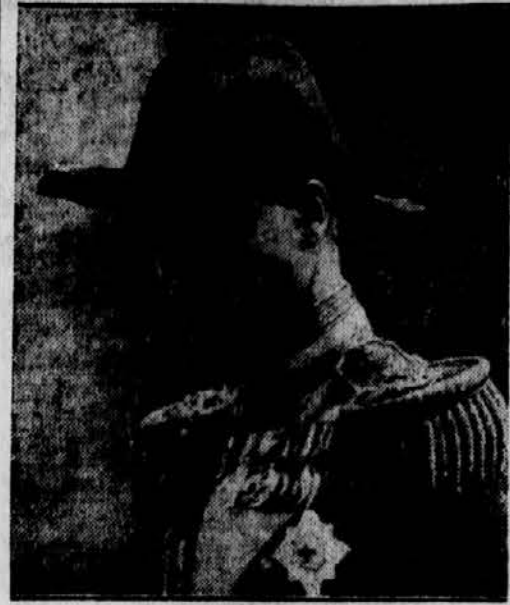
Die Hoftrauer wird nach englischem Hofzeremoniell ein Jahr dauern, wobei sechs Monate auf die tiefe Trauer entfallen. Die Hoftrauer gilt für alle Mitglieder des königlichen Hauses und für die gesamte britische Beherrschung. In den ersten drei Monaten finden überhaupt keine Vergnügungen statt, später jedoch nur ernste Theateraufführungen. Die Bars, Vorleses usw. bleiben für drei Monate geschlossen.

Alle englischen Kriegsschiffe, wo immer sie auch stationiert gewesen sein mögen, feuerten am gestrigen Tage je 70 Kanonenschüsse ab zum Zeichen der Trauer um den verstorbenen König. Die 70 Schüsse symbolisieren die 70 Lebensjahre des Königs.

London, 21. Jänner.

Die Londoner Telegraphenämter sind mit

der Entgegennahme und Weiterleitung von Beileidsdepeschen aus allen Teilen der Welt überbürdet. König Eduard der Achte und Königin Mary erhielten Beileidsdepeschen des jugoslawischen Prinzregenten Paul, J. M. der Königin Maria, des Führers und



Der neue König Eduard VIII.

Reichkanzlers Hitler, der Könige von Bulgarien, Italien, Norwegen, Schweden, Dänemark usw., von den Staatspräsidenten Lebrun, Zamora, von Papi Pius XI., ferner vom deutschen Kaiser, vom spanischen Exkönig, von den Präsidenten aller Regierungen und aller Parlamente der Welt.

Begrab, 21. Jänner.

Der Tod des Königs von England hat in der Hauptstadt tiefste Anteilnahme ausgelöst. Auf der englischen Gesandtschaft fanden sich viele Verehrer des verstorbenen Königs ein, um dem Gesandten ihr Beileid auszusprechen bzw. sich in das aufgelegte Londonbuch einzutragen. Persönlich waren er-

schienen: S. Igl. Hoheit Prinzregent Paul, Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic, alle in Beograd anwesenden Minister, das diplomatische Korps mit dem päpstlichen Nuntius an der Spitze, ferner Vertreter zahlreicher Vereine und Korporationen. Auf dem königlichen Schloß, auf den Ministerien und Amtsgebäuden sowie auf vielen Privathäusern sind die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic richtete an den britischen Premierminister Stanley Baldwin die nachstehende Depesche: Tief bewegt im Hinblick auf das Ableben Ihres erlauchten Herrschers König Georg den Fünften bitte ich Eure Exzellenz und die britische Regierung, den Ausdruck meines tiefsten Beileids sowie des Beileids der jugoslawischen Regierung entgegenzunehmen zu wollen mit der Versicherung, daß das ganze jugoslawische Volk Anteil nimmt an der nationalen Trauer des britischen Imperiums.

Ferner richtete Stupschinapresident Ciriak eine Beileidsdepesche an den Präsidenten des englischen Parlaments Morgen um 10 Uhr vormittags tritt die Stupschina zu einer Trauerfeier zusammen, die einzig und allein dem Gedächtnis an den großen englischen König gewidmet sein wird.

3. J. g. r. e. b., 21. Jänner.

Auf dem hiesigen englischen Generalkonsulat wurde nach Eintreffen der Trauerkunde aus London die Amtstätigkeit unterbrochen. Generalkonsul Macrae empfing die Vertreter der hiesigen staatlichen, militärischen und kirchlichen Behörden und nahm deren Beileidskundgebungen entgegen. Auf dem Konsulatsgebäude und auf den Konsulaten der ausländischen Mächte und Staaten wehen die Flaggen auf Halbmast, ebenso auf den Gebäuden jener Firmen, die mit London in mittelbarer oder unmittelbarer Geschäftsbeziehung stehen.

des Beauftragten der deutschen Frontkämpferverbände, Stahmer, steht, steht sich aus 8 Personen zusammen, darunter Reichskriegsopferführer Oberlindober, Reichsarbeitsminister Selbie, Oberst Reinhard, dem Bundesführer der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, und SS Oberführer von Humann-Gainhofen.

In einer Rede, die Reichsminister Heß dieser Tage vor dem Berliner Kraftfahrerkorps hielt, nahm er auf diese Fahrt Bezug und verließ den kameradschaftlichen Gefühlen, mit denen die Abordnung ihre Fahrt antritt, in folgenden Worten Ausdruck: „Mit Freude sehen wir, daß die Verständigung zwischen den Anständigen ihren Fortgang nimmt, allen Interessen an der Völkerverehrung zum Trost. Nächster Tage wieder begibt sich eine deutsche Frontkämpferabordnung nach England. Sie nimmt unsere aufrichtigsten Wünsche mit, daß auch ihr Besuch beitragen möge, daß die Lebensgefährten aller Nationen der Fronten des großen Krieges miteinander verbindet und mitteilt, eine neue Völkerverfälschung zu verhindern.“

(A) Aus London wird gemeldet (DNB):

In London ist Sonntag eine Abordnung der gewesenen deutschen Frontkämpfer zum Besuche der englischen Frontsoldaten eingetroffen. Schon eine volle Stunde vor dem Eintreffen des Zuges hatten sich vor dem Victoria-Bahnhof zahlreiche Abordnungen der „British Legion“ mit anderen Vertretern gewesener englischer Krieger eingefunden. Die englischen Frontkämpfer, die ihre Orden und Ehrenzeichen trugen, bildeten ein Ehrenpallier. Als der Zug einfuhr, leistete die „British Legion“ durch Senken der Fahne die Ehrenbezeugung. Besonders aufgefallen ist der herzliche Empfang, der dem bekannten deutschen Flieger Obersten Ude, der Mitglied der deutschen Abordnung ist, bereitet wurde.

Ein Drama der Gattenliebe

Bukarest, 21. Jänner. (DNB) Das Tagesgespräch der Bukarester Gesellschaft bildet ein erschütterndes Drama, das sich dieser Tage in Bukarest ereignete. Vor einigen Monaten heiratete ein Ingenieur Hanulescu, der in der Bukarester Gesellschaft sehr gut bekannt ist, eine den „obersten Bierhundert“ der Gesellschaft gehörende junge Dame. Die Ehe war sehr glücklich und das junge Ehepaar nahm an allen gesellschaftlichen Ereignissen teil. Vor einiger Zeit erkrankte jedoch Ingenieur Hanulescu an Magenkrebs. Sein Zustand verschlechterte sich zusehends. Als die Ärzte der an seinem Krankenlager weilenden Gattin eröffnet haben, daß für Hanulescu keine Hoffnung besteht und daß sein Hinscheiden nur die Frage einiger Stunden sei, begab sich die junge Dame in ein Nebenzimmer und jagte sich zwei Kugeln in den Kopf. Sie war sofort tot. Hanulescu selbst starb einige Stunden später. Die beiden Gatten werden in einem gemeinsamen Grabe beerdigt werden.

Murele um Arlette

Von den zwanzig Angeklagten im Stavisky-Prozess sind nur neun verurteilt worden, elf wurden freigesprochen. Daß sich darunter auch Frau Arlette Stavisky befinden würde, war von vornherein klar. Schon allein die Tatsache, daß man sie nicht nur bis zur Verhandlung, sondern auch während des ganzen Verlaufs des Prozesses auf freiem Fuß beließ, konnte als Anzeichen dafür gelten, daß man ihr nicht juristisch wehe tun würde.

Arlette Stavisky hat überhaupt in diesem ganzen Skandal keine Rolle gespielt. Daß man die Anklage gegen sie erhob, war nur geschähen, um den Namen Stavisky in der Anklageschrift figurieren zu lassen. Von Anfang an hatte die Frau des großen Betrügers erklärt, von den Gaunereien ihres Mannes nichts gewußt zu haben. Da sie obendrein zwei Kinder ihr eigen nennt, konnte sie die Rolle der unschuldigen ins Unglück gestürzten Mutter ohne große Anstrengung durchführen. Nachdem sie noch die schöne Geste getätigt hatte, daß sie einen Teil ihres Schmuckes zur Deckung der Verbindlichkeiten zur Verfügung stellte, hatte sie gewonnenes Spiel. Die Sympathien der Öffentlichkeit und, was jetzt besonders wich-

Das Ende der Dritten Republik in Frankreich?

Calabriers Räte derjenigen, die verhaftet werden sollen. — Vor dem Ausbruch einer Verfassungskrise?

Paris, 21. Jänner.

In den Reihen der Radikalsozialisten geht der Atomisierungsprozeß weiter. Die heutigen Morgenblätter bringen die Erklärungen von sechs radikalen Senatoren, die aus der Partei austreten, weil sie sich mit dem Beschluß des Vollzugsausschusses betreffend den Rücktritt der radikalen Minister nicht identifizieren. Diese Senatoren verweisen auch auf die Tatsache, daß sich im Saal, in dem der radikale Vollzugsausschuß seine Beschlüsse gefaßt hat, auch kommunistische Agitatoren befunden hätten, die Manifestationen für die Dritte Internationale inszenierten. Man nimmt an, daß die Neubildung der Regierung einem Senator der Linken anvertraut werden würde. Das „Echo de Paris“ bringt schärfste Angriffswendungen gegen den radikalsozialistischen Parteivorstand den Dailier, der in der Vorwoche Flugblätter mit den Namen derjenigen austreten ließ, die sofort verhaftet werden sollen, wenn die Linksfrente aus Ruder gelangen würde. Das Blatt bemerkt, die kommenden Wahlen würden die Entscheidung darüber bringen, ob Frankreich eine Republik bleiben würde, wie sie als „Dritte“ 1972 geschaffen worden war oder ob es sich nach dem Muster von Weimar-Deutschland umbilden werde.

Der Rücktritt Labadie wird für einige Tage aufgeschoben werden, da sich Labadie gemeinsam mit dem Staatspräsidenten Lebrun an den Beisetzungsfestlichkeiten in London beteiligen wird.

Auflösung des japanischen Parlaments

Neuwahlen am 20. Februar.

Tokio, 21. Jänner.

Ministerpräsident Oka hat das japanische Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben, die am 20. Februar stattfinden werden.

Krieg im Fernen Osten?

Ein Ultimatum Mandschukuo an die Regierung der äußeren Mongolei / Sowjetrussische Besorgnisse

Schanghai, 21. Jänner.

Infolge der letzten Ereignisse der mandchurisch-mongolischen Grenze, wo angeblich eine mongolische Heeresleitung ein mandchurisches Dorf besetzte und die Wache gefangen nahm, hat die mandchurische Regierung der äußeren Mongolei eine Note mit ultimativem Charakter geschickt.

Peking, 21. Jänner.

Nach Meldungen aus der Innenmongolei hat sich diese Provinz nunmehr für selbständig erklärt und Mandschukuo sowie Japan angeschlossen. Fürst Tschingis Khan, ein Nachkomme des Dschingis Khan, wurde zum Herrscher der inneren Mongolei ernannt. Er wird den Kaisertitel annehmen. Der mandchurische General Sienchiu wird Chef der innermongolischen Armee, während Japan sich verpflichtet hat, diese Armee mit allem Erforderlichen auszustatten. Japan hat auf diese Weise Nordchina vor Ueberfällen von Norden her gesichert. Auf diese Weise wurde Japan in die Lage versetzt, die äußere Mongolei als Verbündeten

Sowjetrusslands strategisch einzukreisen. In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung vor, daß es im Frühjahr zu entscheidenden Verwicklungen kommen wird, es möge sich daher niemand wundern, wenn die Vorgänge an der Grenze der äußeren Mongolei Formen annehmen werden, die in kürzester Zeit den Ausbruch eines Krieges wahrscheinlich machen. Japan will im Kriegsfall gegen den Baikalsee vorstoßen, da von dieser Seite her der größere Erfolg gewährleistet ist. Japan hat jetzt auch die Möglichkeit, in zwei Richtungen gegen die Sowjetunion vorzustößen. Die Sowjets rechnen bereits mit Verwicklungen im Fernen Osten, daher die ungeheuren Militär- und Materialtransporte nach Sibirien. Tschita ist ein rotes Heerlager. Aus dem Ural werden täglich Hunderte von Waggons mit Munition und Kriegsmaterial nach dem Fernen Osten gebracht. Auf den Flugplätzen der äußeren Mongolei finden Hunderte von neuen sowjetrussischen Bombern eingetroffen, so daß das Übergewicht der russischen Luftflotte bereits im Fernen Osten sich befindet.

Die Abessinier in Assum?

Noch nicht bestätigte Nachrichten. — Kaiser Haile Selassie geht an die Nordfront.

Adis Abeba, 21. Jänner.

Nach noch nicht bestätigten Nachrichten wird hier behauptet, daß es den Truppen Ras Seijum gelungen sei, die heilige Stadt Assum einzunehmen, in der noch erbitterte Kämpfe stattfanden. Amtlich wird bestätigt, daß Makale und Assum umzingelt seien. Die Einnahmen der beiden Städte sei nur noch eine Frage der Zeit, da die abessinische Heeresleitung aus strategischen Gründen den Einnahmefehl noch zurückhält.

In der abessinischen Hauptstadt will man ferner wissen, daß sich der Kaiser an die Nordfront begeben werde, um die Offensive in Tigre anzuordnen.

Deutsche Frontkämpfer in England

Aus Berlin wird gemeldet: In Erwiderung des Besuchs der „British Legion“ vom vorigen Juli, begab sich eine Abordnung der deutschen Frontkämpfer Sonntag, den 19. Jänner nach London, um dort im Verlauf einer Woche Gelegenheit zu nehmen, die Wohlfahrtsleistungen der „British Legion“ kennen zu lernen wie auch, um mit deren Vertretern in allen Fragen von gemeinsamen Interesse Fühlung zu nehmen. Die Abordnung, die unter Führung

tig war, auch die des Gerichts standen auf ihrer Seite. Sie wurde mit äußerster Zuvorkommenheit behandelt, sobald man nachmal das Gefühl hatte, als ob sich die Behörden bei ihr entschuldigen wollten, daß man ihr so viel Unannehmlichkeiten verurteile. Sie war die einzige Frau in diesem Prozeß. Nun gibt ihr der Freispruch sogar noch eine Art Aureole. Nach einiger Zeit wird man bei der Nennung des Namens Arlette Stavitky nicht mehr an die Vergangenheit denken, sondern in ihr nur noch eine bewunderungswürdige Frau und Mutter sehen. Wenigstens in Frankreich...

Ein Stotterer-Klub in London.

Seit vielen Jahren gibt es in London einen Stotterer-Klub. Er ist von dem Anwalt Stanley gegründet worden. Mr. Stanley ist nicht nur Vorsitzender des Klubs. Er ist gleichzeitig der anerkannte Helfer aller Klubmitglieder und aller Menschen, die an diesem Gebrechen leiden. Auf den Festlichkeiten, die der Stotterer-Klub von Zeit zu Zeit veranstaltet, müssen alle Mitglieder Reden halten. Sie brauchen dabei keine Angst zu haben, denn selbstverständlich haben sämtliche Klub-Mitglieder als Leidensgefährten volles Verständnis für die mangelnde Beredsamkeit des Redners. Meistens sind die Mitglieder des Klubs meistens Männer. Es ist bekannt, daß es weit mehr männliche Stotterer gibt als weibliche. Mr. Stanley erzählt, daß er dreißig Jahre lang gestottert habe, aber durch eiserne Willenskraft schließlich doch dieses Leidens Herr geworden sei. Wer den Ausführungen Stanleys im Stotterer-Klub lauscht, hält es kaum für möglich, daß dieser Mann einmal gestottert haben soll. Stanley vertritt die Ansicht, daß Stottern in allen Fällen heilbar sei, da es nur auf die angeborene Schwäche der betreffenden Personen und ihre Angst, lächerlich zu erscheinen, zurückzuführen sei. Nur in den seltensten Fällen rühre das Stottern von einem organischen Fehler her.

Mageneingriff ohne Operation?

Ein amerikanischer Chirurg in Philadelphia, Dr. T u d e r, will eine neue Methode erfunden haben, bei seinen Patienten Mageneingriffe mit Umgehung jeglicher Operation vorzunehmen. Dabei wird ein langer Gummischlauch in den Magen des Patienten eingeführt — so wie er heute schon zum Magenauspumpen verwendet wird. Im untersten Teil des Schlauches sitzt, von Gummi umhüllt, eine Pinzette, die nach allen Seiten bewegt und geöffnet werden kann. Sie stellt sozusagen eine „lange Hand“ dar, die in den Magen des Patienten hineingreift. Während der Arbeit mit dieser Pinzette wird gleichzeitig eine Röntgendurchstrahlung vorgenommen, so daß man von außen her völlig die Bewegungen der Pinzette im Magen des Patienten kontrollieren kann. Ein amerikanisches Ärzteblatt berichtet, daß Dr. Tuder bereits mehrere erfolgreiche Behandlungen auf diese Weise durchgeführt habe, wobei dem Patienten die Operation erspart blieb. Dabei soll es sich um Eingriffe gehandelt haben, die bisher nur auf operativem Wege möglich gewesen sind. Beispielsweise sollen auf diesem Wege erfolgreich Fremdkörper aus dem Magen entfernt worden sein. Natürlich ist der Nachteil von der neuen Behandlungsmethode gegenüber jeder notwendigen Vorbehalte angebracht.

Menschenfresser sind gutmütig und ehrlich!

Die Forschungen des berühmten australischen Anthropologen Dr. Donald Thomson sind geeignet, die bisher feststehenden Ansichten über die Menschenfresser grundlegend zu ändern. Dr. Thomson, der viele Jahre im australischen Urwald gelebt hat und oft wochenlang unter Kopffägern und Menschenfressern weilte, schilderte die vernünftigen Kanibalen als primitive Menschen, die durchaus keine blutrünstigen Unholde, sondern vielmehr furchtsame, demütige und ehrliche Menschen sind. Sie erwidern freundlich die Annäherungsversuche der Weißen und sind in jeder Beziehung weit besser als ihr Ruf. Der australische Forscher erzählt, daß er einmal schwer erkrankt sei und wochenlang von den Kanibalen liebevoll gepflegt wurde. Dr. Thomson behauptet, daß Menschenfleisch nur bei „religiösen Zeremonien“ verzehrt würde. Die Kanibalen glauben, auf diese Weise alle Kraft und Stärke sowie alle guten Eigenschaften des Getöteten in sich aufzunehmen.

Drei Jahre Krieg?

Abessinien soll in drei Jahresetappen eingenommen werden / Vor dem Tische laß man's anders / Vor einer großen Kampfhandlung im Makale-Raum?

L o n d o n, 21. Jänner.

Der Reuter-Korrespondent bei der italienischen Heeresleitung im Süden berichtet, die Italiener seien überzeugt, einen Teil ihres Programms noch vor dem Eintritt der Regenperiode absolvieren zu können. Sie rechnen mit einer dreijährigen Dauer des Krieges. In drei Jahren hofft Italien Abessinien vollkommen zu besetzen. (Die Zusprüche der italienischen Blätter im Hinblick auf die etwaige Zerteilung des Krieges war im Oktober des Vorjahres noch eine völlig andere. Anm. d. R.)

R o m, 21. Jänner.

Nach in Rom kursierenden Meldungen werden im Makale-Raum große Vorbereitungen zu einer großen Kampfhandlung getroffen. Diese Gerüchte werden auf einen Tagesbefehl des Herzogs von P i s t o i a zurückgeführt, der einer Schwarzhemden-Division u. a. mitteilt: „Die entscheidende Schlacht wird jetzt beginnen.“

A b d i s S e b e a, 21. Jänner.

Der Sieg G r a z i a n i s über Ras Desta bei Dolo wird in abessinischen Kreisen nach wie vor in Abrede gestellt. Es wird wohl zugegeben, daß Ras Desta eilige Verstärkungen angefordert habe und daß unablässig Plänkelen zwischen den Italienern und den Abessiniern in jenem Raume bei Dolo und am Canale Doria stattfänden.

Rom — das europäische Hollywood?

Riesenfilmstadt von 600.000 Quadratmeter Grundfläche im Entstehen

In Rom soll neuer eine neue Filmstadt erbaut werden.

Trotz des Krieges ruhen die Pläne nicht, die Rom immer mehr zu modernisieren beabsichtigen. Im Februar wird in der Gegend der Via Tuscolana der erste Spatenstich für eine neue Filmstadt getan werden.

Das Weltmonopol von Hollywood ist heute nicht mehr unerschütterlich. Sein großer Vorzug besteht bekanntlich darin, daß zu dem dortigen Klima überwiegend mehr Sonnen- als Regentage gehören. Nun hat zwar Rom nicht die gleiche Sonnenstrahlung wie Hollywood, aber die Klarheit des italienischen Himmels ist berühmt, weshalb es nunmehr auch für die Filmproduktion nutzbar gemacht werden soll.

Selbstverständlich hat man sich die Errungenschaften von Hollywood, vor allem aber auch der großen europäischen Filmstätten zunutze gemacht. In erster Linie soll die Raumgestaltung so großzügig wie möglich sein. Das Areal für die neue Filmstadt ist auf 600.000 Quadratmeter beziffert worden. Allein für die Gebäude sind 120.000 Quadratmeter vorgesehen. Die übrigen 480.000 Quadratmeter sollen für den Aufbau von Filmarchitekturen, der Errichtung künstlicher Landschaften und für Mahenaufrichte dienen. Neun Ateliers in verschiedenen Größen, vom Kammerstübchen bis zum riesigen Raum für Massenaufgebote, sind vorgesehen. Innerhalb eines Gebäudes sind die Räume paarweise

gekoppelt, so daß bei den Aufnahmen für einen Film kleine und große Ateliers sofort zur Hand sind, wodurch die Aufnahmearbeiten erleichtert und vereinfacht werden.

Außer diesen neuen Ateliers ist noch ein besonderer Aufnahmeort für Ge- und Studienzwecke geplant, in dem bestimmte Szenen in Kleinausführung gestellt werden können. Im besonderen soll die Wirkung bestimmter Architektur- und Modellaufnahmen ausprobiert werden. Vorführungsräume, wie sie bereits in anderen Filmproduktionsstätten bestehen, schließen sich an.

Neu ist die Errichtung von chemischen, physikalischen und technischen Laboratorien, in denen die Männer der Wissenschaft die Verbesserungsmöglichkeiten des Filmes nach der technischen Seite hin studieren sollen. Daß die Unterkunftsräume mit ihren Kleiderablagen, Waschgelegenheiten, Heiz- und Lichtanlagen nach modernsten Grundsätzen gestaltet werden, ist eine Selbstverständlichkeit. Besonderer Wert wird auch auf die Bekämpfung jeglicher Feuergefahr gelegt werden.

Wenn auch erst im Februar mit den Vorbereitungen zum Bau der neuen Filmstadt begonnen werden soll, hofft man bis zum Herbst wenigstens zwei Ateliers zur Benutzung fertiggestellt zu haben. Wenn man auch nicht den Ehrgeiz hat, Hollywood entthronen zu wollen, wiegt man sich doch in der Hoffnung, auf diese Weise einen europäischen Filmmittelpunkt zu schaffen.

Wie Professor Halbane berichtet, soll schon in den nächsten Monaten das Problem der Höhenfluggänge gelöst werden, die speziell für den Flug in beträchtlichen Höhen gebaut werden. Allerdings glaubt Professor Halbane, die „populären Stratosphärenflüge“ auf eine Grenze von zwanzigtausend Meter Höhe beschränken zu müssen. Die Motoren sollen für diese Fälle mit ganz besonderen Apparaten versehen werden, die den besonderen Bedingungen der Stratosphäre angepaßt sind und Unglücksfälle, die aus dieser Quelle kommen könnten, unmöglich machen. Augenblicklich arbeitet der englische Gelehrte am Entwurf für die Pilotenanzüge, die gleichfalls den besonderen Luftverhältnissen in den großen Höhen angepaßt sein müssen.

Wie man weiter erfährt, liegt das augenblickliche letzte Problem der offiziellen Stratosphärenflüge durchaus nicht im Technischen, sondern es ist ganz einfach eine Geldfrage. Und ehe sie nicht gelöst ist, wird kaum daran denken können, solche Flüge für die Öffentlichkeit durchzuführen. Jedenfalls besteht schon heute kaum ein Zweifel, daß wir auf dem Gebiete des Stratosphärenfluges noch Ungeahntes erleben können. Das Problem von Zeit und Raum scheint damit endgültig überwunden zu sein. Professor Halbane versichert, daß ein Flug von London nach Wien, der durch die Stratosphäre führt, nicht mehr als zwanzig Minuten Zeit in Anspruch nehmen würde, und Entfernungen innerhalb Englands würden überhaupt nur Minuten erfordern. Allerdings wird man erst die er-

sten praktischen Flüge abwarten müssen, ehe sich für die Zukunft ein abschließendes Urteil darüber gewinnen läßt. Immerhin glaubt der englische Gelehrte schon heute das 20. Jahrhundert als das des Stratosphärenfluges bezeichnen zu können.

Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeleiden, besonders gegen Verdauungsstörungen.

»FRANZ-JOSEF«

Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkrankheiten, welche das

»FRANZ-JOSEF«

Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

Aus dem Inland

i. General Nikolajewi gestorben. In Beograd ist der Divisionsgeneral i. R. Nikolajewi gestorben. Nikolajewi absolvierte die Wiener-Neustädter Militärakademie, wurde 1900 Adjutant des Königs und 1903 Hofmarschall. Nach dem Kriege war er Militärattaché in Brüssel und bis 1920 Leiter der Militärakademie.

i. Ein Büro für österreichische Fremdenverkehrswerbung wurde durch den Beograd der österreich. Gesandten Dr. S c h m i d t im Beisein von Vertretern der Zagreber Behörden in der Praska ulica 9 eröffnet.

i. Die Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd eröffnet die Einschreibung in das 11. Semester der Serbokroatischen für Deutsche. Im Falle genügenden Interesses (Mindestzahl 12 bis 15 Teilnehmer an je einem Kurse) wird der Kurs in einen Anfänger- und einen Fortgeschrittenenkurs geteilt. Außerdem wird auch eine Vortragsreihe über die jugoslawische Literatur für Deutsche in serbokroatischer Sprache abgehalten. Der Sprachkurs wird 3, der Literaturkurs 1 Stunde wöchentlich haben. Teilnehmergebühr für das ganze Semester (Februar bis Mai) für den Sprachkurs 160, für den Literaturkurs 100 Dinar. Auskünfte in der Kanzlei der Gesellschaft, Beograd, Prestolonaslednikov trg 22, Tel. 28-137.

i. Ein Kirchenbau um 14 Millionen Dinar in Ofjel. Die Jesuitenpatres planen in Ofjel den Bau einer Kirche, die 14 Millionen Dinar kosten würde. Die Offizier Arbeitergesellschaft ist an der Verwirklichung dieses Baues lebhaft interessiert, weil er Arbeit und Verdienst bietet.

i. Der Bau der neuen Save-Eisenbahnbrücke bei Zagreb wird durch die jenen durchgeführten Erd- und Dammarbeiten außerordentlich beschleunigt. Für die Brückenpfeiler werden jene Caïsons verwendet, die beim Bau der Brücke Beograd-Zemun gedient haben.

i. Der Mörder Solabarec geständig. Der Mörder des Zagreber Sicherheitswachmannes Rataje, der kommunistische Agitator Gjuro S a l a b a r e c, hat nach längerem Zögern ein Geständnis abgelegt und den Hungertod aufgegeben.

i. Vier gefährliche Einbrecher wurden von Organen der Zagreber Kriminalpolizei am 21. d. M. verhaftet. Es sind dies Franz Partenschlager, Julius Petlic, Johann Sengula und Franz Jousal. Die Genannten haben in Zagreb in der letzten Zeit als Einbrecher eine sehr rege „Tätigkeit“ entfaltet, die ihnen jetzt gelegt wurde.

i. Ein Stadtrat, der 286.000 Dinar veruntreute. Der Offizier Stadtrat Ivan R o v a c hat seit 1929 286.000 Dinar veruntreut. Rund 150.000 Dinar des Schadens sind gedeckt. Gegen Rovač ist ein Gerichtsverfahren eingeleitet worden.

i. Einbruch bei hellichtem Tage. In Sarajevo haben unbekannte Gauner einen Einbruch in das Manufakturwarengeschäft P a p a unternommen und bei hellichtem Tage Waren im Werte von 30.000 Dinar entwendet.

i. Gräßliches Familiendrama in Vihac. Der 21-jährige Typograf Jovica S t r u m i n i t y überschritt seinen Mütterlaub, den er bei seiner Mutter verbrachte. Nach dem Abschied am Bahnhof von dem Sohne, den sie zärtlich liebte, sprang seine Mutter in den Una-Fluß, da sie die Bestrafung des Sohnes befürchtete. Die Frau konnte jedoch gerettet werden, zeigte aber Symptome von Wahnsinn. Der Sohn hörte von der Tat der Mutter in Vojanska Krupa, fuhr wieder nach Vihac zurück und fand die

Mutter im Bahnsinn vor. Aus Verzweiflung darüber und aus Angst vor der Bestrafung durch seine vorgelesene Militärbehörde rannte sich der junge Mann ein Küchenmesser ins Herz und blieb auf der Stelle tot. Das Messer mußte dem unglücklichen Strumansky aus dem Herzen gerissen werden.

Aus Ljubljana

Lu. Aus dem Verwaltungsamt. Der der Banatsverwaltung zugeteilte Sekretär Doktor Anton S r a j wurde zum Banatrat ernannt. Der Rangleibende der Bezirkshauptmannschaft in Radobljica Rudolf S m e r d u wurde nach Brezice versetzt.

Lu. Aus dem Bahndienst. Versetzt wurden die Beamten Josef R e e m e r von Medvode nach Slogja Sola, Marzell S e n i c i von Jalog nach Verb und Stanislaus P a v s e l von Komenj nach Slogjica.

Lu. Konturwettbewerb für das König-Alexander-Denkmal. Der Ausschuss für die Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Ljubljana schreibt einen Konturwettbewerb für den Entwurf des Denkmals und der Regulierung des Standortes aus. Die besten Arbeiten werden mit Preisen von 3000 bis 10.000 Dinar bedacht werden. Die Entwürfe sind bis 31. März einzureichen.

Lu. Die Schule für Gastwirtstochter in Ljubljana wurde am 15. d. eröffnet. Da noch einige Plätze vorhanden sind, werden Interessentinnen noch bis 31. d. aufgenommen. Wird auf eine Ermäßigung des Besoldungsbeitrages reflektiert, so sind die Gesuche an die Leitung der Schule, Privog, Gorjinskogova dom, zu richten.

Radio-Programme

Donnerstag, 23. Jänner.

Ljubljana: 12 Schallplatten. 13.15 Deutsche Musik. 18 Tanzmusik. 19.3 Stunde der Nation. 20 Beograd. 22 Nachrichten. 22.15 Orchesterkonzert.

Beograd: 11 Schallplatten. 12 Konzert d. Radiosinfonieorchesters. 13.45 Nachrichten. 16 Schallplatten. 17 Volkslieder. 18.30 Englischer Sprachkurs. 19.30 Stunde der Nation. 19.50 Schallplatten. 20 Sinfoniekonzert der Igl. Garde. 22 Nachrichten. 22.20 Konzert des Radiosinfonieorchesters.

Wien: 7.25 Schallplatten. 12 Mittagskonzert. 14 Schallplatten. 16.05 Schallplatten. 17.30 Englische Lieder. 19.20 Unterhaltungskonzert. 18 Militärmusik. 20 „König Johann“ von Shakespeare. 22.30 Schallplatten. 23.35—1 Tanzmusik.

Berlin: 6.30 Konzert. 10.15 Volkslieder. 16 Konzert. 17 Musik. 20 Nachrichten. 20.10 Hamburg. 22 Nachrichten. 22.30 Tanzmusik.

Breslau: 5 Militärmusik. 6 Turnen. 6.30 Konzert. 8.30 Blasmusik. 12 Unterhaltungsmusik. 17 Mundharmonikakonzert. 18 Unterhaltungskonzert. 20 Nachrichten. 20.10 Sinfonia, historisches Konzert. 22 Nachrichten. 22.30 Theaterorchester.

Deutschlandsender: 6.30 Fröhliche Musik. 16 Konzert. 18 Lieder vom Winter. 20.10 „Nordland“. Unterhaltungssinfonieorchesters. 22 Nachrichten. 22.30 Klaviermusik. 23 Zigeunermusik.

Stuttgart: 6.30 Konzert. 10.15 Jugendsinfoniekonzert. 20 Nachrichten. 24—2 Der Bajazzo, Oper von Leoncavallo.

Budapest: 6.45 Turnen. Schallplatten. 12.05 Klaviermusik. 13 Schallplatten. 17.30 Salonquintett. 19 Schallplatten. 20.30 Chorkonzert. 22.35 Zigeunermusik. 23.20 Jazzmusik.

Veromünster: 19.25 Kausische Unfälle durch elektr. Kraft. — 21.30 Tanzmusik.

Belm: 17.40 Deutsche Sendung: Buchhändler. 21 Im Flug durch die Welt.

Mailand: 19 Unterhaltungskonzert. 20.35 „Manon Lescaut“, Oper von Puccini.

Paris: 19 Bunte musikalische Stunde. 21 Pastische Musik.

Prag: 16.10 Unterhaltungskonzert. 20.55 Sinfonieorchesters.

Strasbourg: 19 Deutsche Musik. 19.30 Unterhaltungskonzert. 21 D. N.

Warschau: 16.45 Nationale Lieder. 21.05 Hörspiel.

m. Wetterbericht vom 22. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsschwer 6, Barometerstand 739, Temperatur 4, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 22. Jänner

Unser Zentralmusikinstitut

Die Tätigkeit der „Glasbena Matica“ im vergangenen und im laufenden Jahr

Im Bewusstsein, daß die Tätigkeit unseres Zentralmusikinstitut, der „Glasbena Matica“, unsere gesamte Öffentlichkeit lebhaft interessiert, wandte sich unsere Redaktion an den Dirigenten und Direktor der Anstalt, Prof. Marian R o g i n a, um eingehende Informationen. Der Direktor gab uns bereitwillig die gewünschten Aufklärungen in der Frage der Tätigkeit des Instituts und der Pläne für die zukünftige Arbeit.

„Wie arbeiten der Sängerkhor und das Orchester?“

„Der C h o r, unzweifelhaft das stärkste Element des Vereinslebens, — meint Prof. Rogina — konnte die Erschütterungen, die noch vor kurzem seine Entwicklung behindert hatten, glücklich überwinden und sucht jetzt zielbewußt und erfolgreich die in den gegenwärtigen Zeiten keineswegs geringen Schwierigkeiten zu meistern. Für die Veranstaltung eines Konzerts, insbesondere eines großen Konzerts, das die Tradition und die Kulturmission dieser Anstalt erhellen, sind nicht nur gewissenhafte Vorbereitungen und ein tiefes Studium erforderlich, sondern auch die Unterlage für die Deduktion eines eb. Defizits, das wie das Damoklesschwert die

leichte Aufgabe übernommen habe. Die Bedürfnisse der Draustadt erfordern einen Ausbau und eine Erweiterung der M u s i k s c h u l e. Demnächst wird ein J u g e n d c h o r ins Leben gerufen, den Professor B a j d e, der auf diesem Gebiet bereits in Ljubljana schöne Erfolge erzielt hat, leiten wird, während ich die Ausbildung des J u g e n d o r c h e s t e r s selbst übernehmen werde. Auf diese Weise werden unsere jungen Sänger und Musiker ihr in der Schule erworbenes Wissen in unserer, immer umfangreicher werdenden Jugendliteratur zur Geltung bringen können. Unser Wunsch ist es, einen ähnlichen Jugendchor ins Leben zu rufen, wie ihn bereits einige größere Städte Sloweniens besitzen. Mit beiden hoffe ich, eine so hohe Stufe zu erreichen, daß es ihnen möglich sein wird, eine J u g e n d o p e r zur Aufführung zu bringen. Diese Form der künstlerischen Betätigung hat sich in letzter Zeit im Auslande stark verbreitet, bei uns aber ist sie meines Wissens bisher noch nicht auf die Bühne gestellt worden.

Die Leitung der „Glasbena Matica“ hat in der Anstalt auch den Unterricht in D r a c h e s t e r i n s t r u m e n t e n, in Kontrabaß und Blasinstrumenten, eingeführt; den Unterricht erteilen Prof. D r u g o v i c und das gewesene Mitglied fast aller jugoslawischen Opern- und sinfonischen Orchester Franz P o t o c n i k.

Damit glaube ich — schloß Direktor Rogina seine Aufklärungen — in kurzen Worten die Tätigkeit und die Bestrebungen der „Glasbena Matica“ skizzieren zu haben. Der gesamte Verein und jedes einzelne Mitglied sind, dem Beispiel ihres agilen und aufopferungsvollen Präses, des Inspektors Dr. P o l j a n e c, bestrebt, alles aus sich herauszuholen und zu bieten, was in ihren Kräften liegt. An unserem Publikum liegt es, diese wichtige Arbeit mit Verständnis und tatkräftiger Unterstützung zu verfolgen.“

Der Grenzverkehr im Vorjahr

Nach Mitteilungen des Grenzpolizeikommissariats wurde die nördliche Staatsgrenze in Slowenien im vergangenen Jahr insgesamt von 225.242 Personen in beiden Richtungen überschritten, u. zw. von 127.959 Männern und 97.283 Frauen. Auf den Transitverkehr entfielen 40.563 Personen, davon in der Richtung Maribor—Kalel 11.892 und auf die entgegengesetzte Richtung 9962, auf die Linie Maribor—Prevalje 2925 bzw. 3200 und Prevalje—Savamünd 5849 bzw. 6745. Von den Reisenden, die im Vorjahr die Grenze überschritten, zum überwiegenden Teil bei St. Mj., waren 52.869 Jugoslawen, 81.566 Deutsche, 71.450 Tschechoslowaken, 7439 Reichsdeutsche und 2360 Italiener. Man sieht daraus, daß die Zahl der Deutschen, die sich nach Jugoslawien begaben oder in die Heimat zurückkehrten, um mehr als die Hälfte größer ist als die der jugoslawischen Staatsbürger, die im Nachbarstaat zu tun hatten. Im Transitverkehr entfiel mehr als die Hälfte der Reisenden auf Italien.

m. Gestorben ist heute frühmorgens im Allgemeinen Krankenhaus im Alter von 63 Jahren Frau Theresia B a j t, die Gattin des hier im Ruhestande lebenden Geschäftsleiters Herrn Jakob Bajt und die Mutter des Leiters der hiesigen Filialredaktion des Tagblattes „Glas naroda“ Herrn Drago Bajt. Die Verbliebene, eine mit feinen Charakterzügen gezeichnete Frau, wird Freitag, den 24. d. um 15 Uhr am Stadtfriedhofe in Podrečju zur letzten Ruhe bestattet werden. Die Erde sei ihr leicht!

m. Aus dem Bahndienst. Versetzt wurden die Bahnbeamten Oktavian S u s a n j von Celje nach Maribor, Josef R o s von Sv. Peter im Saental nach Celje, Wenzel S v o l j s a l von Jidani most nach St. Mj., Josef P l a h u t a von Ribnica i. U.

nach Celje, Johann R e b o l von Metinje nach Sv. Peter i. S., Anton Z v a n von Sv. Jurij bei Celje nach Komenj, Stanislaus S l o t von Sredisce nach Metinje, Johann J l e r s i c von Ljubljana nach Pragersto in die Kaffieren Maria U n g e r von Pragersto nach Maribor.

m. Todesfälle. Nach längerer Krankheit ist heute Nacht die Bekehrin i. P. Frau Rosina S d r m a n n, geb. Smolnj, im Alter von 45 Jahren gestorben. — Gestern verschied im 53. Lebensjahre der hier im Ruhestande lebende Eisenbahner Herr Johann S a v p o t i c. — Friede ihrer Asche!

m. Aus dem Polizeibienst. Der der Mariborer Polizei zugeteilte Bachmann Franz M a r i n wurde in den Ruhestand versetzt.

m. Archivar Prof. Bas bei der Eröffnung des Prinz Paul-Museums. Unter den illustren Gästen, die zur Eröffnung des Prinz Paul-Museums in Beograd eingeladen worden sind, befand sich u. a. auch unser erfolgreiche Geschichtsforscher und Archivar Prof. Dr. B a s. Prof. Bas wurde mit den übrigen Fachleuten und Gelehrten von Sr. Igl. Hoheit Prinzregent Paul in einer längeren Audienz empfangen.

m. Betriebsumstellung im städtischen Autobusverkehr. Wie bereits berichtet, fahen die städtischen Unternehmungen den Beschluß, vorderhand zwei Autobusse mit Dieselmotoren anzuschaffen. Die übrigen Kraftwagen werden, soweit sie sich hiezu eignen, auf den Betrieb mit Holzgas umgestellt. Desgleichen sollen die Spezialwagen, wie Spreng- und Kältefahrzeuge sowie die Materialtransportwagen Gasgeneratoren erhalten.

m. Vortrag. Der tschechische Schriftsteller A. C. K o r ist gestern nachmittags aus Ljubljana in Maribor eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Obmann der Jugoslawisch-tschechoslowakischen Liga Minister a. D. Dr. K u l o v e c, dem Obmann des Tschechischen Klubs B u r e s und für den Literatentub von Chefredakteur R e h a t begrüßt. Am Abend hielt der Gast im Hotel „Drel“ einen interessanten Vortrag über die neueste tschechische Literatur. Es folgte ein geselliger Abend, bei dem ein Quintett der Stadtkapelle und der bekannte Baritonist J a g a n e i mitwirkten.

m. Männergesangsverein. Freitag, den 24. d. um 20 Uhr Männerchor-Probe und darauf Vollversammlung.

m. Ueber die Entstehung der Nationalgalerie in Ljubljana und über ihre Schätze spricht F r e i t a g, den 24. d. Konservator Dr. S t e l e. Zahlreiche stiptische Bilder! Der Vortragende, eine anerkannte Kapazität auf kunsthistorischem Gebiet, ist der Verfasser der ersten slowenischen Kunstgeschichte und gegenwärtig Herausgeber der „Monumenta artis slovenicae“.

m. Vortrag über die französische Kunst. M o n t a g, den 27. d. hält Prof. Dr. B r e z n i k an der hiesigen Volksuniversität einen Vortrag über die französische Kunst im 18. Jahrhundert.

m. Eine alte Violine wünscht sich ein begabter, fränkischer Mann und wendet sich auf diesem Wege an die Mitbürger mit der inständigen Bitte, ihm eine nicht mehr gebrauchte Geige zu überlassen. Das Instrument möge in der Redaktion des Blattes abgegeben werden.

m. Vidi Baum an Friedrich Schwarzmann. Die bekannte Romanschriftstellerin Vidi B a u m richtete aus Hollywood an den begabten, auch in Maribor bekannten jungen Psychologen Friedrich S c h w a r z m a n n nachstehendes Schreiben: „Ich habe Ihr Buch „Der Schönheitsfleck im Lichte der Grundpsychologie“ mit größtem Interesse gelesen und den Eindruck eines außerordentlich klaren und tiefgehenden Essays erhalten. Ihre Arbeit hat mir ein wichtiges Problem erklärt und ich danke Ihnen für die große Anregung, die ich daraus schöpfte.“ Wir besprachen bereits vor kurzem in unserem Blatte die tiefgreifende, jedoch leichtverständliche Schrift und empfehlen sie nochmals dem breiten Publikum aufs wärmste.



Veranstaltungen bedroht. Trotzdem fahen wir den Beschluß, uns durch die ungünstigen Verhältnisse, in denen sich heutzutage alle Kulturvereine befinden, nicht beirren zu lassen und zwei Konzerte zu veranstalten. In Aussicht genommen ist im kommenden März ein M o n u m e n t a l k o n z e r t mit einem der größten Werke der Musikliteratur, Verdis „Requiem“ für Chor und Orchester. Um die Mitwirkung gedenken wir die prominentesten Solisten sowie den Sängerkhor „Maribor“ zu eruchen, da es unser Wunsch ist, unserem Publikum wirklich einen außerordentlichen Kunstgenuss zu vermitteln. Das Programm der zweiten großen Veranstaltung, des C h o r k o n z e r t s, sollen slowenische und slawische Chorkomponisten ausfüllen, darunter auch der Zyklus der Weiskrainer Lieder von Tomc, die der Komponist eigens für unsere „Matica“ bearbeitet hat.

Die Tradition unseres D r a c h e s t e r s fahle noch nicht so tiefe Wurzeln wie der Chor, doch hoffe ich, daß der zähe Obmann des Vereinsorchesters, Ing. S u s l o v i c, die Organisation derselben und so die Vorbedingung für die Aufführung von regelmäßigen s i n f o n i s c h e n K o n z e r t e n, die für Maribor eine dringende Kulturforderung sind, schaffen wird. Für sein erstes diesjähriges Konzert studiert das Orchester moderne technische Sinfoniemusik ein.“

„Wie wirkt die Musikschule und wie stellen Sie sich ihre weitere Entwicklung vor?“

„Ich bin mir dessen bewußt, daß ich mit der Leitung der „Glasbena Matica“ keine

Das Buch ist zu sehr niedrigem Preise in der Buchhandlung Weigl erhältlich.

m. Frühlingsbahnen. Die letzten, fast sommerlich anmutenden Tage haben auch in der Fauna manche Veränderung heraufbeschworen. So singt dieser Tage die Sattlermeisterstgattin Frau G g e r einen schönen Zitronenfalter, der sich in der Zeitrechnung geirrt und schon dem Frühling entgegenzuschauen wähnte.

m. Appell an die Alpenvereinsmitglieder! Die Leitung der Mariborzer Alpenvereins-Filiale ersucht alle Mitglieder, den Jahresbeitrag für das laufende Jahr eheabigst entrichten zu wollen. Die Vereinskanzlei befindet sich in der Meksandrovca cesta 16, Parterre, rechts. Amtsstunden zwischen 9 und halb 14 Uhr sowie von 18 bis 19 Uhr.

m. An der Volkshochschule in Studenci findet Donnerstag, den 23. d. um 19 Uhr ein aktueller pädagogischer Vortrag statt, und zwar wird Prof. S i l i h seinen Standpunkt in der Frage der Strafe und Belohnung in der häuslichen Erziehung darlegen.

m. Jugendsektion des Slowenischen Alpenvereins. Die Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereins hat in ihrem Wirkungskreise eine besondere Jugendsektion gegründet, in die als außerordentliche Alpenvereinsmitglieder alle Studierenden sowie kaufmännischen und gewerblichen Lehrlinge einbezogen werden sollen. Die Mitglieder dieser Jugendsektion haben einen Jahresbeitrag von nur 5 Dinar zu entrichten, genießen aber trotzdem alle Begünstigungen des Alpenvereins. Anmeldungen werden in der Vereinskanzlei des SPA in der Meksandrovca cesta 16 während der Amtsstunden entgegengenommen.

m. Eine Berufsberatungsstelle in Maribor. In Pobjana fand gestern bei der Banatsverwaltung eine Konferenz der daran interessierten Organisationen statt, in der sich die Redner für die Gründung einer Berufsberatungsstelle in Pobjana mit Expositionen in Maribor, Celje und Ptuj einsetzten. Einstweilen wird außer der Zentrale nur die Exposition in Maribor ins Leben gerufen, während die Expositionen in den beiden anderen Städten später an die Reihe kommen sollen. Vorherhand wird sich die Berufsberatungsstelle nur auf die kaufmännischen und gewerblichen Lehrlinge sowie auf die Hilfsarbeiter in den Industriebetrieben beschränken. Nach und nach soll die Institution, die von einem besonderen Ausschuss unter der Mitwirkung der Banatsverwaltung geleitet wird, auch auf andere Berufszweige ausgedehnt werden.

m. Neue Großgemeinden. Der Innenminister hat ein Dekret unterzeichnet, womit die Gemeinden Gornja Radgona und Gornja Radgona—Umgebung sowie Sv. Jurij a. S. und Terbegovci vereinigt werden.

m. In Muta ist dieser Tage die Hausbesitzerin Frau Gertrude G i g e r l, geb. Krošič im Alter von 75 Jahren gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Er will sterben . . . Der Polizei ist heute von einem gewissen B o n d i n a ein Schreiben zugekommen, in dem dieser mitteilt, daß die Polizei ihre Recherchen, was seine Person betrifft, einstellen möge, da er

völlig schuldblos sei. Um weiteren Verfolgungen aus dem Wege zu gehen, habe er sich entschlossen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Wie uns die Polizei mitteilt, ist ihr von einem Fall Bondina nichts bekannt.

m. Frobenius-Abend. Der Assistent des bekannten Afrikaforschers F r o b e n i u s, Dozent Dr. R o t h e r t aus Frankfurt, hielt Montag abends im gut besuchten Saal der Volkshochschule einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über die wissenschaftlichen Ergebnisse seines Meisters. Der Vortragende führte die Zuhörer in die Sandwüsten und Oasen Afrikas und Arabiens und ließ vor den Augen der gespannt Zuhörenden eine längst vergangene Kultur aller Völker wieder erstehen. Der Vortragende wurde für seine fesselnden Ausführungen vom Publikum mit lautem Beifall belohnt.

m. Die Verkaufsstelle der Schuhfabrik Bat'a in Maribor bleibt weiterhin geöffnet. Bekanntlich wurde die Firma kürzlich vom Stadtmagistrat zu einer Geldstrafe und zur Schließung des Geschäftes für die Dauer eines Jahres verurteilt. Die Banatsverwaltung, an die sich die Firma mit einer Beschwerde gerichtet hatte, bestätigte die Geldstrafe, annullierte jedoch die Schließung des Ladens.

m. Wovon man spricht: Die Vorbereitungen für den heurigen „Ball der Kaufleute“ sind im vollen Gange. Der Vergnügungsausschuss der Mariborzer Kaufleutevereinsung trifft alle Vorbereitungen, um die diesjährige Tanzveranstaltung unserer Kaufleute zu einem Glanzball und zum Höhepunkt des Mariborzer Festings werden zu lassen. Der „Ball der Kaufleute“ ist ein Ereignis, wovon man schon heute spricht. Vergessen Sie nicht, daß der Reingewinn wohltätigen Zwecken zugeführt wird! Tragen auch Sie ihr Scherlein bei und beinchen Sie den „Ball der Kaufleute“, welcher Samstag, den 8. Februar in sämtlichen Räumen „Unions“ stattfindet.

m. Das Urteil im Prozeß Vogrin. In den Mittagsstunden wurde gestern in der Verhandlung gegen den 22-jährigen Bestkessohn Ferdinand V o g r i n aus Orenjovci, der die Mutter seiner Braut, die Bestkessin Maria G e r a t i c, getötet hatte, gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Totschlages zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt.

*** Der Motorclub Maribor** veranstaltet am 25. Jänner 1936 im Gasthaus Pavčina in Kamnica einen „Heiteren Abend“ unter der Devise „Eine Nacht in der Hasenheide von Algier“. Es wird gebeten, nach Möglichkeit entsprechend gekleidet zu erscheinen. Freunde des Motorsports sind freundlichst eingeladen! 670

*** Vorstellung des Herrn Evangeli wegen andernwärtigen Verpflichtungen verschoben.** Heute Robarett-Programm in der „Belto-lavarna“. 669

Aus Ptui

p. Ueberfälle. In Dornava fiel der 24-jährige Bestkessohn Franz S o j u i t r a n d a l t e r e n d e n Burschen zum Opfer, die ihn so lange bearbeiteten, bis er bewußtlos liegen

blieb. Aus Belitt Ošć wurde der 50-jährige Binger Anton S v a l e c mit schweren Stichwunden ins hiesige Krankenhaus überführt, die er bei einem Ueberfall seitens betrunkenen Burschen erhalten hatte.

p. Einen lustigen Abend bereitet die „Jadranska stroza“ für den 8. Februar gemeinsam mit dem Offizierskasinoverein vor. Der Abend, der einen animierten Verlauf verspricht, wird in den Räumlichkeiten des Offizierskasinos stattfinden.

p. Lebensmüde. Der 24-jährige Feuchtersohn Janez R. aus Bukovec fügte sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser am Hals eine klaffende Wunde bei. Man brachte ihn ins hiesige Spital.

p. Im Tonfino wird Mittwoch und Donnerstag der Joan Crawford-Film „Ich liebe und liebe dich“ vorgeführt.

Aus Celje

c. Das Ehrenbürgerrecht aberkannt. Der frühere Abgeordnete für den Bezirk Gornji Grad, Chefredakteur Rajto P u s t o f l e m s e k, wurde vor zwei Jahren entgegen seinem Wunsche in Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde zum Ehrenbürger von Mojirje—Umgebung gewählt. Der neue Gemeinderat fasste nun dieser Tage den Beschluß, ihn aus dem Verzeichnis der Ehrenbürger dieser Gemeinde zu streichen, wovon der bekannte Journalist und Publizist mit einem kurzen Schreiben ohne Angaben der Gründe in Kenntnis gesetzt wurde.

c. Trauung. In Brezje fand am Sonntag die Trauung des Herrn Franz A h e i n, Stredeminspektors der staatlichen Eisenbahnen in Rogatec, mit Fräulein Leopoldine P o j n i c, Tochter des Martinsektors Bogzic in Celje, statt. Viel Glück!

c. Todesfall. In Rajaze bei Celje starb Frau Franziska G l a s n e r, geb. Blafina, Majorswitwe und Straßenausseherin i. R., im Alter von 73 Jahren. Ihr Gatte starb bereits im Jahre 1890. Bald nachher trat die Verstorbene in den Staatsdienst ein und war viele Jahre Ausseherin der Strahlungsabteilung beim hiesigen Kreisgericht. Um die Heimgegangene trauert ihr Sohn, der als aktiver Oberst im österreichischen Heere bedienstet ist.

c. Kirchlich-religiöser Vortrag. Donnerstag, den 23. Jänner findet im Saal des Evangelischen Pfarrhauses ein allgemein zugänglicher Vortrag statt. Sein Thema lautet: „War Jesus Jude?“ Beginn um 8 Uhr abends. Eintritt frei.

c. Evangelische Pfarrgemeinde. Ein Rückblick: Von Mitte Juni bis Ende September konnte die Evangelische Pfarrgemeinde in Celje acht Baldgottesdienste auf dem Freizeig abhalten. Der schönen Streichmusik sei für ihre Mitwirkung herzlich gedankt! — Gastpredigten hielten, als der amtlich in Deutschland, Schweden und bei einer orthodoxen Balkankonferenz weilte, dankenswerter Weise Pfarrer Dr. B o n i t o e l — Beograd, Viktor S h a f f e r — Pobjana und S c h e i l — Zagreb. Am 31. März gedachte die Evangelische Pfarrgemeinde des 250. Geburtstages Johann Sebastian Bachs. Zu Pfingsten wurde Kon-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Mittwoch, 22. Jänner: Geflohen.
Donnerstag, 23. Jänner um 20 Uhr: „Bojadere“. Ab. C.
Freitag, 24. Jänner: Geflohen.
Samstag, 25. Jänner um 20 Uhr: „Das Goldbergwerk“. Ab. A.

Ton-Kino

Burg-Tonfino. Die Filmnovität und schwingvolle Wiener Lustspielschlager „Mein Liebster ist ein Jägersmann“ (Der Kaiserjäger von Jschl), der letzte Film der unvergesslichen H a n s i M i e s e. In den übrigen Rollen wirken mit Georg Alexander, Eusi Vanner, Gretl Theimer, Vizzi Holzschuh und Leo Slezak. Eine lustige Geschichte aus Oberösterreich mit viel Liebe und Humor, schöne Frauen, gute Stimmen und bestechende Musik! — Als nächster Film kommt der neueste Richard T a n n e r — Schlager „Du bist meine Sonne“, in dem der gottbegnadete Sänger die bekannten Schlager „Bien, du Stadt meiner Träume“, „Ergebenheit“, „Meine Welt ist Gold“, „Weg ist die Hoffnung“, und „Laß er-machen.“ folgt. — In Vorbereitung der größte Spionagefilm „Der Geheimkurier“ mit Hans A l b e r s in einer Doppelrolle. — Samstag um 14 und Sonntag um 11 Uhr bei stark ermäßigten Preisen der erlassige Lustspielschlager „Der Garb der Jarin“ mit Oskar Sima und Kurt Bespermann in den Hauptrollen.

Union-Tonfino. Heute, Mittwoch, zum letztenmal der herrliche Film „Victoria“ mit Luise Ulrich. Ab Donnerstag das schon lange angekündigte internationale Stans-bardwerk, die Krone der Film-Industrie „Nataša“ (Moskauer Nächte). Ein noch nie dagewesener Publikum- und Presse-Erfolg. Dieser Film ist nach wahrheitsgetreuen Gehehnissen aus dem zaristischen Rußland nach dem vielgelesenen Roman von Pierre Benoit gedreht, der nicht weniger als in 32 Weltsprachen überlegt wurde. Eine der stärksten Liebesgeschichten im Film, spannend, packend und so überzeugend, wie man es noch in keinem Film gesehen hat. Der Film ist in deutscher Sprache, die Hauptrollen verkörpern drei weltbekannte Film-größen: Harry Baur, Annabella und Richard Willm.

firmation gehalten; nur zwei Kinder aus der hiesigen Diaspora wurden in die Gemeinde der Erwachsenen aufgenommen.

c. Wohltätigkeitskonzert. Es sei nochmals auf das Mittwoch abends (22. Jänner) um 20 Uhr in der Evangelischen Christuskirche stattfindende Wohltätigkeitskonzert des Panger Quartetts aufmerksam gemacht, bei dem ein reichhaltiges und außerordentliches Programm einen weisevollen Abend sicherstellen. Die Veranstaltung im Zeichen der Meister Mozart, Dvořak, Debussy, Schubert, Suk, Stamik und Novak soll in weitestem Maße dazu beitragen, das Interesse an echter Musik zu fördern. Daher sind Freunde und Bekannte möglichst zahlreich mitzubringen. Die Veranstaltung ist öffentlich. Karten vor Beginn des Konzertes am Kircheneingang.

c. Von der Feuerwehr- und Rettungsabteilung. Unter sehr starker Beteiligung fand im hiesigen Feuerwehrheim die diesjährige Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung statt. Zum Präsidenten wurde Herr Franz D o b o v i c i n i, Kaufmann in Celje, gewählt. Der bisherige langjährige und unerlässliche Präsident Herr Johann J e l e n a, Kaufmann in Celje, wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Apothekenachtsdienst

M i t t w o c h: Sv. Arh (Mag. Pharm. Vidmar) und Schupengel-Apothek (Mag. Pharm. Bappot).
D o n n e r s t a g: Magdalenen-Apothek (Mag. Pharm. Savost) und Stadthapotheke (Mag. Pharm. Minarik).

Stefan Kostov: „Zlati rudnik“

(Das Goldbergwerk)

Komödie in vier Aufzügen / Zur Erstaufführung im Mariborzer Theater

Als Abschluß der jugoslawisch-bulgarischen Woche wurde — kein schlechter Einfall — Stefan K o s t o v s überaus zugräftige Komödie „Z l a t i r u d n i k“ (Das Goldbergwerk) zur hiesigen Erstaufführung gebracht. Der starke satirische Akzent dieses vortrefflichen bulgarischen Komödiographen spiegelt in vieler Hinsicht dem des serbischen Dichters Branislav Nušić, was sich schließ-lich aus der Ähnlichkeit des Milieus und der Stoffe ergibt. Das Sujet ist unkompliziert, wie nicht bald ein anderes: Ein kleiner Rentier in einer bulgarischen Provinzstadt träumt von Reichtum, gelangt in die Fänge arme geschickter Schwindler, beteiligt sich als „neuer Aktionär“ an einem problematischen Goldbergwerk und scheitert schließlich so, daß er alles verliert und noch einige Mitmenschen in den Ruin reißt. Daß seine Tochter

in einen schüchternen Professor verliebt ist, der beim Anbruch der Millionen-Morgenröte plötzlich außer Kurs gesetzt wird und der nach dem Zusammenbruch mit dem ererbten Vermögen seines Vaters die Familie des Betrogenen vor dem vollständigen Ruin bewahrt, gehört mit zum Stild. Kostov beherrscht das Theater, seine Einfälle sind nichtig, die Moral der Fabel ist gesund, das Publikum kommt aus herzlichstem Lachen nicht heraus, was will man noch mehr von einer guten Komödie?

Spieleiter J. K o v i c nahm sich des Werkes, dessen Uebersetzung aus dem Bulgarischen der hiesige Prof. Jan S e d i v h besorgt hatte, mit Liebe und Eifer für die Sache an, so daß eine flott geübte Auf-führung zustandekam.

Den Rentier Gadjiev spielte B. K o v i c

mit Feinheiten des Humors, die stellenweise an Pavlovs Minil und Darstellungsweise erinnerte. Ihm gebührt auch der Lobenan-teil am Erfolg des Abends. Eine vortref-fliche Leistung bot E. S t a r c in der Rolle der verführerischen Aktionärin Angelieva, ebenso M. Z a t r a j e t als die im Glück und Unglück kleinbürgerlich mitklingende Gattin Gadjieva. Den verliebten Pagen, der die elterlichen Winkelzüge vor der Liebe des Professors Ljubenov nicht verstehen wollte, gab Danica S a v i n mit allen guten Re-gistern ihres Könnens in solchen Rollen. Eine prächtig ausgearbeitete Figur bot R. K a t r i t als Professor Ljubenov. In den Nebenrollen fügten sich M. J u r i j a n als Intrigant Vjetrov, E. G r o m als Brata-nov und E. K r a l j als Frau Prgov mit viel Geschick und Sinn in den Ablauf der Komödie ein. Mitwirkend waren ferner in kleineren Rollen die Damen S t. G o r i n s e l, Branla K a s e r g e r, V. C e p i c und Franjo V l a z. Die Darsteller ernteten reichen Beifall, das Stild errang einen vol-len Publikumsbeifall.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Sondersteuerzuschlag

Welche Firmen haben den Zuschlag zur Erwerbs- und Gesellschaftsteuer zu entrichten?

Die Steuerabteilung des Finanzministeriums erließ eine Erläuterung über den Sondersteuerzuschlag, der von den Trägern der Erwerbs- und Gesellschaftsteuer zu entrichten ist, d. h. eine Auslegung der Bestimmungen des Punktes 2, Artikel 59 und des Punktes 2, Artikel 86 des Gesetzes über die direkten Steuern. Diese Erläuterung lautet:

1. Der Verkauf eigener Erzeugnisse in der Fabrik unmittelbar an die Verbraucher wird, wenn in der Fabrik selbst keine besondere Verkaufsstelle oder Kleinverkaufsabteilung besteht, nicht als unmittelbarer Verkauf an den Verbraucher angesehen.

2. Unter Zweigstelle ist bei Industrieunternehmen die Fabrik selbst nicht zu verstehen, sofern in derselben keine besondere Verkaufsstelle oder Abteilung für den unmittelbaren Kleinverkauf an die Verbraucher besteht. Infolgedessen steht die Ausfolgung von Ware auf Grund von Bestellungen unmittelbar an die Verbraucher in der Fabrik selbst, sofern es sich um eigene Erzeugnisse handelt, die sie auf Lager hält, nicht die Verpflichtung der Zahlung des Sondersteuerzuschlages nach sich.

3. Der Verkauf von Ware an selbständige Kaufleute gegen Bezahlung oder auf Kredit unterliegt, sofern sich das Unternehmen gleichzeitig nicht auch mit dem unmittelbaren Verkauf an die Verbraucher befaßt, nicht der Zahlung des Zuschlages.

4. Der Verkauf von Ware unmittelbar an die Verbraucher über selbständige Kaufleute, die die Ware vom Unternehmen in Kommission erhalten, unterliegt nicht der Zahlung des Sonderzuschlages seitens des Unternehmens, da Kommissionäre (von selbständigen Kaufleuten, die Kommissionäre des Unternehmens sind) nicht als Zweigstellen des Unternehmens angesehen werden können.

5. Der Verkauf von Waren aus Fabriklagern unmittelbar an staatliche Behörden und sonstige öffentliche Anstalten, wie Militärverwaltung, Gendarmeriekommando, Hauptsanitätslager, Generaldirektion der Staatsbahnen, Nationaltheater, staatliche u. autonome Krankenhäuser, Universitätskliniken, Sokolverband des Königreiches Jugoslawien, Rotes Kreuz, Invalidenverein usw., wird als unmittelbarer Verkauf an die Verbraucher betrachtet, der der Zahlung des Sondersteuerzuschlages unterliegt.

6. Die Ausgabe von Ware unmittelbar an die Verbraucher aus den Lagern, die die Unternehmen in größeren Wirtschaftszentren zur Versorgung ihrer Kunden halten, wird als unmittelbarer Verkauf an die Verbraucher betrachtet, ohne Rücksicht darauf, ob die Ware unmittelbar beim Unternehmen bestellt wurde oder nicht.

7. Der Verkauf von Ware, die auf Messen ausgestellt ist, wird nicht als unmittelbarer Verkauf an den Verbraucher im Wege eigener Filialen, Verkaufsstellen oder Kommissionäre betrachtet. Verkauft das Unternehmen oder auf Grund der auf Messen ausgestellten Ware unmittelbar an den Verbraucher, so wird der dadurch gemachte Umsatz als unmittelbarer Verkauf an den Verbraucher angesehen. Der, bei Ausstellungen, die vom Unternehmen selbst veranstaltet werden, unmittelbar mit den Verbrauchern gemachte Umsatz wird als Verkauf unmittelbar an den Verbraucher durch eigene Filialen, Verkaufsstellen, Expositionen usw. angesehen.

8. Der Verkauf von elektrischer Kraft seitens elektrischer Zentralen oder von Gas seitens der Gaswerke wird als Verkauf aus der Fabrik selbst angesehen und unterliegt in folgedessen nicht der Zahlung des Sondersteuerzuschlages. Sofern die elektrischen Zentralen oder Gaswerke unmittelbar an die Verbraucher Elektro- oder Gasgeräte im Wege ihrer Filialen, Verkaufsstellen usw. verkaufen, unterliegen sie der Zahlung des Zuschlages auf den gesamten Umsatz von dem Verkauf elektrischer Kraft bzw. Gas und Elektro- bzw. Gasgeräte.

9. Die Lieferung von Eis auf Bestellung

aus der Fabrik unmittelbar an den Verbraucher wird nicht als Umsatz angesehen, der der Zahlung des Sondersteuerzuschlages unterliegt.

10. Industrieunternehmen, die im Wege eigener Konsumläden, die in der Fabrik selbst oder an sonstigen Geschäftsstellen gegründet wurden, ihre Arbeiter und Angestellten mit ihren eigenen Erzeugnissen und anderen Gegenständen zum Selbstkostenpreis versorgen, werden, wenn sie diesen Verkauf ausschließlich auf die Arbeiter und Angestellten beschränken, nicht als Steuerpflichtige angesehen, die sich mit dem unmittelbaren Verkauf an die Verbraucher beschäftigen.

11. Der Umsatz, den Unternehmen, die sich mit Gemischen färben und Reinigen befassen, durch offene Lokale für den Empfang und die Ausgabe von Ware machen, unterliegt nicht der Zahlung des Sondersteuerzuschlages, da der Umsatz keinen Verkauf, sondern eine Dienstleistung darstellt.

12. Verkaufszentralen für Spiritus sind nicht als Filialen, Verkaufsstellen oder Kommissionäre der Spiritusfabriken anzusehen, weil ihr Bestand und ihr Betrieb durch das Gesetz normiert ist und ihre Funktion nur darin besteht, empfangene Bestellungen zwecks Auslieferung der einzelnen Fabriken zuzuteilen und zu kontrollieren, daß die Fabriken das ihnen zugeteilte Kontingent und die festgesetzten Preise nicht überschreiten.

13. Der unmittelbare Verkauf von Milch, Milchprodukten, Brot, Fleisch und anderen Lebensmitteln im Wege eigener Verkaufsstellen an die Verbraucher unterliegt der Zahlung des Sondersteuerzuschlages.

× **Verpachtung einer Bahnhofrestauration.** In der Staatsbahndirektion in Ljubljana wird am 4. Februar im Versteigerungswege die Bahnhofrestauration in Oblovec für die Dauer von drei Jahren verpachtet.

14. Der unmittelbare Verkauf von Benzin und Automobilöl an die Verbraucher im Wege öffentlicher, fester oder beweglicher Benzinanstalten ist als unmittelbarer Verkauf an die Verbraucher durch Verkaufsstellen des Unternehmens zu betrachten.

14. Die Lieferung von Petroleum für Fischerei und landwirtschaftliche Zwecke, die auf Grund von Bestellungen aus der Raffinerie selbst direkt an den Verbraucher erfolgt, ist nicht als unmittelbarer Verkauf an die Verbraucher anzusehen. Der Verkauf oder die Lieferung solchen Petroleums durch Filialen des Unternehmens wird jedoch als unmittelbarer Verkauf an die Verbraucher angesehen. Dasselbe gilt auch für verzehrungssteuerfreies Benzin.

16. Unter Großwarenhäuser sind nicht zu verstehen gewöhnliche Handlungen oder Großhandlungen mit gemischter Ware, selbst wenn sie auch größeren Umfang haben, sondern bloß große Handelshäuser, die verschiedene Waren halten, die ihrer Natur nach in verschiedene Produktions- und Handelszwecke fallen und die den Verbrauchern für alle Bedürfnisse des Lebens und der Arbeit dienen. Für die Steuerpflicht dieser Großwarenhäuser ist es nicht Voraussetzung, daß sie auch Filialen besitzen.

17. Unternehmen, die gemäß Punkt 2, Artikel 59 u. Punkt 2, Artikel 76 des Steuergesetzes zur Zeit der Veröffentlichung dieser Bestimmungen der Zahlung des Sondersteuerzuschlages unterlagen, wird, falls sie beweisen, daß sie binnen zwei Monaten vom Tage der Verkündung der erwähnten Bestimmungen den unmittelbaren Warenverkauf an die Verbraucher liquidiert haben, der Zuschlag nicht vorgeschrieben, wenn sie im Laufe von 15 Tagen dem zuständigen Steueramte einen vollständigen Beweis über die wirkliche und endgültige Auflösung des unmittelbaren Verkaufes an die Verbraucher erbringen.

× **Aus der Bilanz der Volkspartei** ist ersichtlich, daß die Anstalt im vergangenen Jahr die verfügbaren Mittel von 400 auf 448 Millionen Dinar erhöhen konnte. Die Debitoren machen 1307 Millionen aus gegen 1200 Millionen ein Jahr zuvor. Der Stand

der Wertpapiere vermehrte sich von 292 auf 336 Millionen Dinar, wobei es sich größtenteils um Interventionskäufe an der Börse handelt.

× **Arbeitsvergebung.** In der Technischen Abteilung des Draubivisionskommandos in Ljubljana wird am 5. Februar die Errichtung eines Brennstofflagers in der Kaserne in Stofa Loka im Versteigerungswege vergeben.

× **Fremdenverkehrsverbände in Dalmatien.** Dem Beispiel der Fremdenverkehrsverbände von Maribor und Ljubljana, die sich am 18. Dezember v. J. in einer gemeinsamen Konferenz mit allen, den Touristenverkehr behindernden Schwierigkeiten befaßt hatten, folgten, traten jetzt auch die Verbände von Split, Susak und Dubrovnik in der ersten genannten Stadt zusammen. Die Konferenz, der auch Vertreter der Wirtschaftskreise bewohnten, behandelte alle jene Fragen, mit denen sich auch die Konferenz in Ljubljana befaßt hatte. Vor allem handelt es sich hier, den Touristen aus der Tschechoslowakei, Deutschland, Österreich und Ungarn in ihrer Heimat die entsprechenden Balneanjuteilungen und Bewilligungen zur Ausreise nach Jugoslawien im laufenden Jahr zu ermöglichen.

× **Die Wirtschaftskammern gegen den Handelsgeheimturm.** Die Wirtschaftskammern hielten dieser Tage in Beograd eine Konferenz ab, in der man sich auch mit der von der Regierung dem Parlament im November vorgelegten Handelsgeheimturm befaßte. Die Kammern lehnen den Entwurf ab und fordern, daß die Regierung denselben zurückziehe und neuerdings durchstudiere. Jedenfalls kommen darin die Wünsche der Wirtschaftsvertretungen nicht zum Ausdruck. Auch seien im Entwurf nur die formalen Vorschriften für den ganzen Staat einheitlich, wogegen materiell noch immer die bisherigen regionalen Bestimmungen vorherrschen.

Ljubljana, 21. d. M. Devisen: Berlin 1756.08—1760.95, Zürich 1424.22—1432.29, London 215.77—217.83, New York 4335.01—4371.32, Paris 258.88—259.72, Prag 181.05—182.16; Österr. Schilling 9.32—9.42.

Zagreb, 21. d. M. Staatswerte: Kriegsschaten 352—354, 6% Bezahl 60.50—61, 6% dalmatinische Agrar 60.50—61, 7% Blair 71—71.50, 8% Blair 60.50—61, Agrarbank 334—335, deutsche Clearingbank 14.15—14.35.

Sport

5 Jahre GSR. Marathon

In diesen Tagen sind es gerade fünf Jahre, seitdem begeisterte und tatkräftige Sportsleute den GSR. Marathon ins Leben gerufen hatten. Dank seiner zielbewußten Leitung verstand sich der Verein in kürzester Zeit eine vorgeschobene Position in unserem Sport zu sichern, wobei uns einige seiner Wettkämpfer alsbald mit überragenden Spitzenleistungen überraschen konnten. Wir wollen nur den auch international wiederholt hervorgetretenen Ringkämpfermeister Hans Pircher und den seinerzeit überaus erfolgreichen Leichtathleten Fita Smerdel nennen, die beide die höchste Landbestrophie — die Staatsmeisterschaft in ihren Disziplinen zu erringen vermochten. Aber auch in den übrigen Sportzweigen (Radsport, Schwimmen, Winterport, Bogzen) entfaltete der Verein eine erfolgreiche Tätigkeit. Die kürzlich stattgefundene Jahrestagung verlief im Zeichen dieser Erfolge des ersten halben Jahrzehntes. In Abwesenheit des Obmannes Ing. Muri führte Dr. Mesi den Vorsitz, der in sinnvollen Ausführungen die Richtlinien der Vereins-tätigkeit hervorhob. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Ehrenobmann Dr. Wankmiller und der Vertreter des Olympischen Ausschusses bzw. des Leichtathletikverbandes Eugen Bergant. Einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit erstattete Sekretär Golc, dem die Berichte der übrigen Funktionäre Pozenel, Novak, Smerdel, Jan, Rebric, Struel, Sapce, Kostacher und Zolger folgten. Nach Genehmigung des vom Revisor Dostal in Vorschlag gebrachten Abschlusses und herzlichsten Begrüßungsworten des Vertreters des Olympischen Ausschusses Eugen Bergant wurde die Neuwahl der Vereinsleitung vorgenommen. Der neue Ausschuh setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Wankmiller a. D. Bessenja, 1. Obmannstellvertreter Bizebürgermeister Zebot, 2. Obmannstellvertreter Dr. Mesto, 1. Schriftführer Golc, 2. Schriftführer Suncelj, 3. Schriftführerin Leopoldine Lovse, Kassier Pozenel, Jugendwart Novak, Ausschuhmittglieder Velan, Vbic, Kores, Prof. Solec, Aljandic, Kramberger und Smerdel. Die einzelnen Sektionen werden geleitet von Gernotkel (Leichtathletik), Sunkit (Schwermathletik), Rebric (Winterport), Struel (Radsport), Sapce (Bogen), Kostacher (Schwimmen) und Zolgar (Damenport). Revisoren sind Gersak, Direktor Prastelj und Jerebic. Das Ehrengerech bilden Bürgermeister Dr. Juvan, Dr. Pestovar und Dr. Schaubach. Im heurigen Jahre beabsichtigt der Verein noch eine Schach- und Regelsektion zu gründen.

g a n t wurde die Neuwahl der Vereinsleitung vorgenommen. Der neue Ausschuh setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Wankmiller a. D. Bessenja, 1. Obmannstellvertreter Bizebürgermeister Zebot, 2. Obmannstellvertreter Dr. Mesto, 1. Schriftführer Golc, 2. Schriftführer Suncelj, 3. Schriftführerin Leopoldine Lovse, Kassier Pozenel, Jugendwart Novak, Ausschuhmittglieder Velan, Vbic, Kores, Prof. Solec, Aljandic, Kramberger und Smerdel. Die einzelnen Sektionen werden geleitet von Gernotkel (Leichtathletik), Sunkit (Schwermathletik), Rebric (Winterport), Struel (Radsport), Sapce (Bogen), Kostacher (Schwimmen) und Zolgar (Damenport). Revisoren sind Gersak, Direktor Prastelj und Jerebic. Das Ehrengerech bilden Bürgermeister Dr. Juvan, Dr. Pestovar und Dr. Schaubach. Im heurigen Jahre beabsichtigt der Verein noch eine Schach- und Regelsektion zu gründen.

× **Auch Borotra von Schröder geschlagen.** In Anwesenheit des schwedischen Königs und zahlreicher Mitglieder der königlichen Familie wurde Sonntag in Stockholm das Hallentennisturnier zum Abschluß gebracht. Das Ergebnis des Tages bildete die Niederlage Borotras gegen den schwedischen Hallentennist Schröder, der seine Weltklasse erwies. In einem nahezu zwei Stunden währenden Kampf siegte der Schwede schließlich mit 6 : 2, 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6, 7 : 5. Das Endspiel im Herrendoppel sah die Franzosen Leduc-Feret gegen die Belgier Lacroix-De Borman 6 : 2, 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5 siegreich.

× **Tennistrangliste der Tschechoslowakei.** Der Ausschuh des tschechoslowakischen Ten-

nissverbandes hat die Rangliste für das Jahr 1935 genehmigt, die folgendes Aussehen hat: 1. Menzel, 2. Gschl, 3. Casta, 4. Malecek, 5. Siba, 6. Cernoch, 7. Melzer, 8. Bobicka, 9. Pachovsky, 10. Stingl. Nicht Klassifiziert: Prashn, Rohrer, Mariale, Zoralek. Damen: 1.—2. Ceplova und Fein-Müller, 3. Fischer, 4. Blmar, 5. Sobotta, 6.—7. Drita und Kysela, 8. Hader, 9. Rozeluh-Jaros, 10. Walter. Nicht Klassifiziert: Deutsch, Werhant, Cerna, Semanska.

× **Die deutschen Skimeisterschaften.** In Verbindung mit den deutschen Skimeisterschaften wurde in Oberstdorf auch der Distanzlauf ausgetragen. Mit Rücksicht auf die schlechten Schneeverhältnisse wurde die Strecke auf 44 Kilometer verkürzt. Ergebnis: 1. Leopold (Rempten, 3:26:15), 2. Dieble (Rempten, 3:31:03), 3. Müller (Stirchberg, 3:44:02).

× **Turn-Weltmeisterschaften 1936 in Prag.** Bei der Tagung des Internationalen Turnverbandes in Brüssel stellte der Vertreter des Sokol, Dr. Klinger, den Antrag, die nächsten Turn-Weltmeisterschaften an die Tschechoslowakei zu vergeben. Dieser Antrag wurde angenommen. Die Turn-Weltmeisterschaften werden alle vier Jahre ausgetragen, die letzten wurden 1934 in Budapest veranstaltet, sodas die nächsten 1938 in Prag zur Abwicklung kommen. Die Weltmeisterschaften werden 1938 zugleich mit dem Sokolfest vor sich gehen.

× **Japaner siegreich in Mürren.** Bei den Alpidemischen Skiwettkämpfen waren am Sonntag die Japaner erfolgreich. Sieger im Sprunglauf wurde Iguro (Japan) mit 20.333 und Springen von 32.36 und 37 Metern vor Wadachi (Japan) 323.2 P.; Matsumoto (Japan) 312.9 P.; Sekiguchi (Japan) 303.5 P. und Mavenech (Norwegen) 270.6 P. In der Kombination siegte Sekiguchi (Japan) mit 397 P. vor Setito (Japan) 382.45 P. und Raech (Schweiz) 365.3 P.

Radio - Technik

Ein neuer Heißwasserspeicher

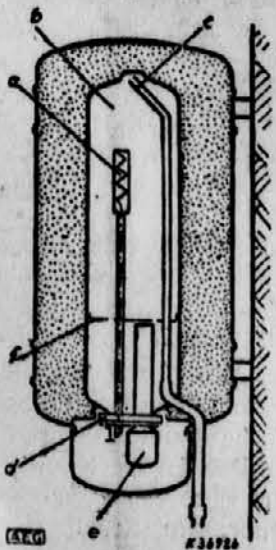
Zur elektrischen Heißwasserbereitung benutzt man Speicher, die mit einem Wasserinhalt von 30 Liter an mit dem verbilligten Nachstrom aufgeheizt werden. Sofern auch am Tage billiger Strom zur Verfügung steht, wird bei geringerem Heißwasserbedarf der sogenannte 5-Liter-Heißwasserspeicher gewählt, oder, wenn größere Tagesleistungen bis etwa 50 Liter je Tag gefordert werden, der 10-Liter-Heißwasserspeicher. Bisher fehlte ein Heißwasserspeicher, der für kleinere u. mittlere Haushalte bis zu etwa 4 bis 6 Personen zur Versorgung mit Heißwasser für Küchenbedarf ausreichte; ein derartiger Speicher soll aber hinsichtlich der Anlage- und Betriebskosten für die in Betracht kommenden Vollkreise wirtschaftlich tragbar sein.

Dem entspricht der neue Pauschal-Heißwasserspeicher der AEG, der in erster Linie zum Anschluß in Stromnetz mit Pauschalstarif bestimmt ist. Die Anlagekosten dieses Speichers sind deshalb gering, weil für ihn weder ein besonderer Zähler noch eine Schaltuhr vorzusehen sind, und die Betriebskosten werden durch seinen kleinen Anschlußwert von 100 Watt niedrig gehalten; infolgedessen kann man ihn bei der üblichen Heißwasserentnahme dauernd einschalten. Für seine Heißwasser-Tagesleistung von 20—24

Einschaltung des Speichers kleinere Heißwassermengen entnehmen. Allmählich setzt sich die Aufheizung des Wassers im Innenbehälter nach unten fort. Ein Nebenvorteil der schwachen Belastung des Heizkörpers ist, daß er sogar keinen Schaden leidet, wenn er einmal bei fehlender Wasserfüllung eingeschaltet werden sollte. Der selbsttätige Temperaturregler ist der bei den Speichern allgemein verwendete Regler, der am Flansch angebaut ist. Er ist hier lediglich eine Sicherheitsrichtung für den Fall, daß bei eingeschaltetem Speicher etwa mehrere Tage kein Heißwasser entnommen wird. Der Regler schaltet den Strom ab, wenn das Wasser unten im Speicher eine Temperatur von etwa 40—50 Grad hat; an der höchsten Stelle des Innenbehälters herrscht dann eine Wassertemperatur von etwa 95 Grad C.



Der neue Heißwasserspeicher für kleine und mittlere Haushalte.



Schnitt durch den neuen Heißwasserspeicher. a = Patronenheizkörper, b = Innenbehälter, c = Ueberlaufrohr, d = Flansch, e = Temperaturregler, f = Grenzring.

Liter werden nur etwa 2 bis 2,4 kWh verbraucht. Es darf aber nochmals betont werden, daß der neue Speicher nur auf den Küchen-Heißwasserbedarf eines kleinen oder mittleren Haushaltes abgestimmt ist; zur Bereitung des Badewassers reicht er nicht aus; hierfür kommen nur die größeren Heißwasserspeicher in Betracht.

Bezüglich der elektrischen Ausrüstung hat der neue Speicher gegenüber den anderen Speichern insofern eine Aenderung erfahren, als sein Patronenheizkörper, nicht mehr am Boden des Innenbehälters unmittelbar auf dem Heizflansch angeordnet ist, sondern in einem Rohr im oberen Drittel des Innenbehälters.

Das geschah, um bei der geringen Wärmehaushaltung die oberen Wasserschichten in der Nähe des Ueberlaufrohrs zuerst zu erwärmen. Man kann somit schon kurze Zeit nach

50 Jahre Automobil Zur Jubiläumsausstellung in Berlin

Auf der vom 15. Feber bis 1. März stattfindenden Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1936, wird in einer besonderen Ehrenhalle das erste Automobil der Welt gezeigt werden, das dem deutschen Erfinder Carl Benz am 29. Jänner 1886, also gerade vor 50 Jahren, patentiert wurde. Die kommende Ausstellung kann daher mit Recht als eine Jubiläumsausstellung angesprochen werden.

Daimler und Benz kamen gänzlich unabhängig voneinander zur Erfindung des heute wichtigsten Verkehrsmittels. Daimler arbeitete, nachdem ihm am 18. Dezember 1883 schon der erste schnellaufende Verbrennungsmotor der Welt patentiert worden war, zuerst an einem Motor-Zweirad, das — als erstes Motorrad der Welt — am 29. August 1885 patentiert wurde.

Carl Benz war in Mannheim im gleichen Jahr mit seiner Konstruktion des ersten brauchbaren Autos der Welt soweit gekommen, daß er sie zum Patent anmelden konnte. Nach vielen gelungenen Versuchsfahrten im Hofe seiner Motorenfabrik machte er am 3. Juli 1876 auf der Reichsstraße in Mannheim seine erste öffentliche Probefahrt.

Den Tag der Patentierung seiner Erfindung bezeichnet Carl Benz selbst als den „Geburtsstag des Automobils“.

Er schreibt über diesen Tag, der sich am 29. Jänner 1936 zum 50. Male jährt, in seinen „Erinnerungen“ wie folgt:

„So war ich gegen Ende des Jahres 1885 zu der Ueberzeugung gekommen, daß mein Wagen mehr sei als eine bloße Versuchskonstruktion ohne praktische Verwendungsmöglichkeit und ohne wirtschaftlichen Zukunftswert. Jetzt hielt ich die Zeit für gekommen, eine Patentschrift und Patentzeichnung zu entwerfen und einzureichen. Die Patentschrift ist überschrieben: „Fahrzeug mit Gasmotorentrieb“ und beginnt mit den Worten: „Vorliegende Konstruktion begreift den Be-

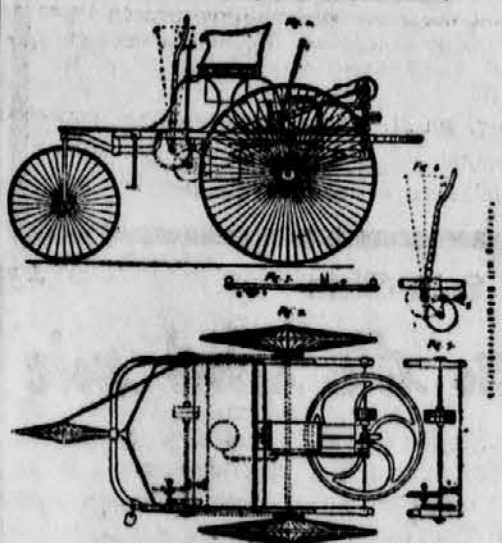
Der Innenbehälter besteht aus verzinntem Kupferblech; sein kleiner Durchmesser und seine große Höhe erschweren gewollt die Wassermischung im Betrieb. Der Innenbehälter ist durch den Grenzring in einen oberen Teil und in einen unteren Teil aufgeteilt. Im Betrieb findet die Wasseraufheizung derart statt, daß zunächst nur die Wasserschichten über dem Grenzring von oben nach unten erwärmt werden und erst später allmählich die Schichten unter dem Ring. Diese kühleren Wasserschichten verhindern Wärmeverluste am Flansch. Zur möglichst Erhöhung der Wirtschaftlichkeit erhalten die neuen Speicher eine Wärmeisolierung zwischen Innenbehälter und Außenmantel; ihre Stärke beträgt 100 mm. Selbstverständlich kann auch eine Wärmehülle für warmes und kaltes Wasser an den Speicher angeschlossen werden.

Durch das rasche Erwärmen der oberen Wasserschichten steht ständig heißes Wasser zur Entnahme bereit. Man kann in gewissen Zeitabständen Heißwassermengen bis zu 10 Liter Wasser von Höchsttemperatur dem Speicher entnehmen.

Der neue Speicher ist für kleine u. mittlere Haushalte geschaffen worden, in denen gerade die Hausfrau ohne Hilfe ihre Wirtschaft versieht. Er bringt ihr Arbeitserleichterung und Bequemlichkeit.

trieb hauptsächlich leichtere Fuhrwerke und kleiner Schiffe, wie solche zur Beförderung von ein bis vier Personen verwendet werden.“

„Der 29. Jänner 1886 ist der Tag, an dem meine Erfindung patentrechtlich geschützt wird. Dieses erste Patent auf einen fertiggestellten und praktisch brauchbaren Motor-



Am 29. Jänner 1886 wurde Carl Benz das Patent für das erste Automobil der Welt erteilt.

wagen zur Beförderung mehrerer Personen ist zum Geburtschein des neuzeitlichen Motorwagens geworden.“ Nachstehendes Bild zeigt diesen Geburtschein des deutschen Automobils, einen Auszug aus der Patentschrift Nr. 37.435.

Der Wechselwirkungseffekt

In Kreisen der Radiohörer und noch mehr in Fachkreisen besaß man sich schon längere Zeit eingehend mit einer interessanten Erscheinung im Rundfunk, dem sogenannten „Wechselwirkungseffekt“. Ursprünglich glaubte man, es handle sich um harmonische Wellen, weil damals der Zug um 6 Uhr Sender auf einer Wellenlänge 1191 m, also mit einer Frequenz von 252 kHz, arbeitete. Die dritte Harmonische hatte den Wert von 756 kHz. Sottens arbeitete auf der Welle 403 m (743 kHz). Wenn also Luxemburg in seiner nominalen Frequenz um 4 kHz, also auf 248 kHz abweicht, dann würde die dritte Harmonische mit der Frequenz von Sottens zusammenfallen.

Man zweifelte schon damals über diese Möglichkeit, weil man die Luxemburger Modulation vollkommen frei hören konnte, ohne jedes Pfeifen, sodaß es unmöglich erschien, daß es sich um Interferenzen handeln sollte.

Diese Voraussetzung zeigte sich also vollkommen unrichtig, als sich der gleiche Effekt auch auf der Wellenlänge 600 m (500 kHz) er, damals 449 m oder 653 kHz, bemerkbar machte, also bei einer Frequenz, die in keinem direkten Verhältnis des Luxemburger Senders steht. Damals war diese Erscheinung überraschend, technisch so unnatürlich, daß man es für zweifelhaft hielt, darüber nichts zu schreiben, bis er keine Lösung dieses Problems gefunden hat.

Die Beobachtungen wurden mit einem äußerst empfindlichen Geraden-Dreitkreisempfänger vorgenommen. Damit aber alle Fehler, die ev. infolge des Empfängers selbst entstehen könnten vermieden werden, wurden gleichzeitig die Versuche auch mit einem Empfänger anderer Konstruktion durchgeführt. Mit Hilfe beider wurde festgestellt, daß es sich bei diesem Effekt um den Einfluß der Modulation zweier getrennter Wellen zwi-

schen dem Sender und dem Empfänger handelt. Also spielt die Güte des Empfängers beim Wechselwirkungseffekt keine Rolle. Er kann weder bei den teuersten, selektivsten und empfindlichsten, noch bei den einfachsten unterdrückt werden.

Daß es sich hier um eine Erscheinung handelt, die abhängig vom Empfangsort ist, steht man daraus, daß man in Zürich die Luxemburger Sendung auf der Wellenlänge des holländ. Senders Hilbersum (301) hört, während man in Holland den Luxemburger Sender auf den Wellenlängen der Schweizer Sendestation empfängt.

Ein klassischer Sender für die Erscheinung des Wechselwirkungseffektes ist der deutsch-schweizer Sender Beromünster. Besonders zur Zeit der Sommermonate 1934 störte diese Erscheinung so sehr, daß Luxemburg nicht nur während der Pause, sondern auch während des Beromünster-Programmes, u. zw. sehr deutlich hörbar war. Der Empfang des Senders Beromünster war hierdurch praktisch unmöglich gemacht worden.

Die Prüfungen des Wechselwirkungseffektes sind nicht gerade besonders leicht, weil man zwecks Feststellung der Herkunft des störenden Senders die Pause des gestörten Senders abwarten muß. So sehr früher die Pausen von drei Minuten verhaft waren, so sehr werden sie jetzt erwartet.

Interessant sind die Ergebnisse einer gründlichen Beobachtung in der Nacht vom 9. bis 10. Dezember 1934. Auf der Münchener Welle konnte man während der Pause deutlich die Luxemburg-Modulation vernehmen, ebenso auf der Welle Lyon-La Doua (463). Dagegen hat man in Milano (68), Leipzig (372), Langenberg (456) und Brüssel (484) ohne Störungen empfangen. Beromünster sandte nicht mehr, auf d. entsprechenden Welle von 540 m konnte man nichts mehr hören. Sicher ist, daß der Wechselwirkungseffekt nur dann bemerkbar wird, wenn die Trägerwelle arbeitet.

Während einer Pause von zehn Minuten wurde beim Dubaier Sender (650) sehr schwach die Modulation eines anderen Senders gehört, welcher nicht festgestellt werden konnte. Es scheint auf Grund der Prüfung des Programmes, daß es sich um Sottens oder Begerad handelte.

Es ist charakteristisch, daß die meisten Sender, welche den Störungen ausgesetzt sind, sich in der Verlängerung der Linie zwischen dem Empfangsorte und dem störenden Sender befinden. Das ist besonders auffallend bei den Sendern Beromünster und Sottens, die in der Verlängerung der Linie Holland-Luxemburg liegen, daselbst ist der Fall bei Athlone, welcher in d. entgegengesetzten Richtung der gleichen Linie liegt. Wir bemerken, daß alle diese Beobachtungen in Holland durchgeführt wurden.

220-W-Sender in Finnland.

Die Inbetriebnahme des neuen finnischen 220-W-Senders ist als Erfolg des alten 45-W-Senders steht unmittelbar bevor. Auch der 1-W-Sender Duilu soll durch eine neue 10-W-Anlage ersetzt werden. In Vasa ist ebenfalls mit dem Bau eines neuen 10-W-Senders begonnen worden, so daß Finnland nach deren Fertigstellung über zehn Rundfunksender verfügt.

Neue Sender in der Tschechoslowakei.

Die tschechoslowakische Postverwaltung befaßt sich mit einem mehrjährigen Bauprogramm neuer Sender. Der 5-W-Sender Strassnice (Prag 2) soll durch einen Großsender von 100-W-Leistung ersetzt werden. Da in einzelnen Landesteilen die Empfangsmöglichkeiten für tschechische Sendungen recht schlecht sind, sollen neben einer Reihe von kleinen Zwischenstationen vier mittelstarke neue Sender die Lücken ausfüllen.

Mexiko-Sender in Europa zu hören.

Bei günstigen Empfangsbedingungen kann man gegenwärtig in den frühen Morgenstunden von 3—5 Uhr mitteleuropäischer Zeit die Uebertragungen des 50-W-Senders XGB, Mexiko-City, auf Welle 337, 1 m in Europa empfangen. Das Pausenzeichen besteht aus vier Glockenschlägen; die Ansage erfolgt in spanischer und englischer Sprache, und zwar in letztgenannter folgendermaßen: „The Voice of Latin America from Mexico“.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Ein tüchtiger, selbständiger Webemeister
für Seidenartikel, Rein- und Kunstseide, Jaquard und gemusterte Ware, per sofort gesucht. Offerte unter „936“ a. d. Verw.

Verschiedenes

Tüchtige Hausschneiderin empfiehlt sich den g. Damen. Puškinova 6, Part. 654

Heute Irlische Seelische eingefroren: Nachtmahl: Brancin, Cevolo, Grongo, Orada und kleine Fische. Gasthaus Vicol, Rotovski trg 8. 672

Abfälle von Eisen, Metall, Gußeisen sowie alle Arten Maschinen kauft und verkauft zu Tagespreisen jede Menge Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14 8710

Die sparsame Hausfrau läßt die Wäsche bei uns waschen, schonend, hygienisch und billig, ungebügelt pro kg 5 Din. Kragen, Hemden, Vorhänge stärken und bügeln wir erstklassig. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Abholung vom und Zustellung ins Haus. I. Maribor Dampf- wäscherei Pelikan, Maribor, Kerkova ul. 12. 655

Im Winter können Sie Ihr Fahrrad nicht gebrauchen, weshalb jetzt die beste Gelegenheit ist, das Rad gründlich reinigen, emallieren, vernickeln und auch die Kugellager schleifen zu lassen. Im Frühjahr steht Ihnen dann wieder ein wie neu aussehendes und tadelloses Fahrrad zur Verfügung. Für alle einschlägigen Arbeiten empfiehlt sich die Mechanische Werkstatt Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Karte genügt, das Rad wird abgeholt, Aufbewahrungslager für Motor- und Fahrräder über den Winter. Pünktliche Bedienung. Garantiert solide Arbeit. Konkurrenzlose Preise. 124

Realitäten

Achtung! Gelegenheitskauf! Villenartiges Haus, 2 gr. Wohnungen, Komfort, Garten, Din 350.000. — **Bauplatz**, Elteviertel, für großes Zinshaus, 200.000 Din. — **Großes Haus**, Zentrum, für Gewerbe 250.000 Din. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 661

2 Bauplätze Stadtmitte (Kopalska ulica) zu verkaufen. Anfrage Dr. Scherbaum. 282

Zinshaus, größeres Objekt, vornehm, in gutem Ertrage, nur im besten modernen Zustande, Stadtparkgegend zug. Barkasse zu kaufen gesucht. Anträge unter „700.000“ an d. Verw. 283

Zu verkaufen

Sehr guter, neuer Wein von 5 Liter aufwärts, pro Liter Din 5,50, bei Nasko. Košaki, neben Voller. 659

Koffergrammophon, goldene Damenuhr, Afrikamatratze, billig zu verkaufen, Burgtrafik. 663

Gut erhaltenes, schwarzbraunes Speisezimmer sofort billig zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 664

Kalkstaub zur Düngung erhalten Sie bei der Kmetijska družba, Maribor, Meljska cesta 12. 471

Gelegenheitskauf! 2 schöne Brillantringe, Okkasion, billig zu verkaufen beim Juwelier August Jahn, Stolna ul. 2 636

Verkaufe gutgehendes, an verkehrsreicher Straße gelegenes **Spezereigeschäft**. Anzufragen Radvanska cesta 30 643

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr guter, unvergeßlicher Gatte, Herr

Johann Vaupotič

Staatsbahnunterbeamter I. R.

Dienstag, den 21. um 1/2 7 Uhr, nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 53. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die sterblichen Ueberreste werden am Donnerstag, den 23. Jänner um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus, der Erde übergeben. Die hl. Seelenmesse findet in der St. Magdalena-Pfarrkirche am 24. d. M. um 7 Uhr statt.

Maribor, am 21. Jänner 1936.

Franziska Vaupotič, geb. Schöber, Gattin, mit ihrem Sohn Franz und allen übrigen Verwandten. 660

Abwaschwasser, fett u. dickflüssig, in größerer Menge abzugeben. Adr. Verw. 642

Aktien der Splošna stavbena Maribor zu verkaufen. Anfr. unter „Aktien“ an die Verw. 470

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Einlagebücher, 5—10.000 Din, kaufe sofort. Anträge unter „100%“ an die Verw. 656

Kaufe gebrauchten amerikan. Schrotblech, 140 cm lang. Anträge unter „A. G.“ an die Verw. 658

Einlagebücher aller Geldinstitute kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Bankno kom zavod Aleksandrova 40. 435

Offene Stellen

Handelsangestellter der Eisenbranche, jüngere Kraft, findet Aufnahme. Offerte unter „Zeileznar“ an die Verw. 675

Stellengesuche

Kinderloses Ehepaar sucht **Hausmeisterposten**. Adr. Verwaltung. 628

Kontoristin, der slow. und deutschen Sprache mächtig, mit langjährigen Zeugnissen, sucht mit 1. Febr. in Maribor Anstellung. Adr. Verw. 665

Hauptbuchhalterin und Bilanzistin, perfekte und verlässliche Kraft, mit Praxis, wünscht ihre Stelle zu ändern. Offerte sind erbeten an die Verwaltung unter „Buchhalterin“. 644

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, Zimmer und Küche in Melle. Anträge unter „Schön und rein“ an die Verwaltung. 652

Zimmer, möbl. und streng separiert, im Zentrum oder Parknähe, sucht junger Herr. Adr. Verw. 625

Zu vermieten

Zimmer und Küche, möbliert, rein, zu vermieten. Adr. Verwaltung. 649

Wohnung, 1 Zimmer und Küche, Tattenbachova ul. 16-11, ab 1. Febr. zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Dadiu, Aleksandrova cesta 1. 650

2 Zimmerige Wohnung mit ev. Gartenanteil, sofort oder mit 1. Febr. zu vermieten. Tomšičeva 32. 651

Schöne Wohnung, auch für alleinstehende Dame, kleine Familie, Bürozuwecken, Postnähe, 500 Din vermietet sowie 3-zimmerige, Zentrum, Rapidbüro, Gosposka 28. 662

Sonnige Zweizimmerwohnung an kinderlose Partei ab 15. Febr. zu vermieten. Anzufragen: Stritarjeva 42-I. 668



HERSAN TEE

GESUNDHEIT

mit Hilfe der heilenden Eigenschaften der Pflanzen durch Gebrauch von „Hersan-Tee“ eine Mischung von besonders heilkräftigen Pflanzen nach Rezept von Dr. R. W. Pearson, Chefarzt in Bengalen (Englisch-Indien) Nach langjähriger Erprobung ist der Wert des

„HERSAN-TEE“

durch unbestrittenen Erfolg erwiesen bei Erkrankungen von: Arterienverkalkung, schlechtem Blutkreislauf, Frauenkrankheiten, Schmerzen bei Menstruation, Migräne, Rheumatismus, Nierenschmerzen, Leberkrankheit, Magenbeschwerden, Vergiftungen, Verstopfungen, Gicht, Darmleiden, Hämorrhoiden, allgemeiner und zu rascher Verfallung u. gegen Sodbrennen.

„Hersan-Tee“ ist in allen Apotheken erhältlich. Lehrreiche Broschüre und Muster sendet gratis: „Radiosan“, Zagreb. Ulica Popa Dualjanina 1 Reg. 8. br. 10000 vom 6. VI. 1934

Sonniges Villenzimmer, elegant möbliert, anschließend Bad, Bahnhof- und Autogarage, an feinen Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 623

Lichte, große Räume für Büro, Lager etc., Gosposka 20, II. Stock, per sofort abzugeben. Anzufragen Gregorčičeva 16, Part. 630

Elegante, sonnige Vierzimmerwohnung, Gregorčičeva 12, ab 15. Februar zu vermieten. 667

Rein möbl. Zimmer zu vermieten. Kerkova ul. 14, Tür 7. 671

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, gibt Frau Rosina Smonig im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Olympia Smonig und ihres Sohnes Felix Smonig, Oberrevident der Oesterreichischen Bundesbahnen, allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Tochter, bzw. Schwester, Schwägerin, Tante und Base, der Frau

Rosina Hörmann, geb. Smonig

Lehrerin I. R.

welche Mittwoch, den 22. Jänner um 2 Uhr früh, nach langem, schweren mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 45. Lebensjahre, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entselte Hülle der teuren Verbliebenen wird in der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aufgebahrt, dortselbst Freitag, den 24. Jänner um 1/2 6 Uhr nachmittags feierlich eingesegnet und sodann auf dem Magdalenen-Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 25. Jänner um 1/2 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Maribor, Wien und Stainz, am 22. Jänner 1936.

Die gramgebeugten Hinterbliebenen.

Roman von Lola Stein

Schicksal zwischen die und mich

„Ich hörte es aus Ihren Worten heraus.“ „Ach, Gudrun, Sie wittern jetzt überall Geheimnisse, sehen auf Schritt und Tritt Gespenster. Und fragen — wie ein Inquisitor.“

„Sie wollen mir nicht antworten, Helge, und das ist verständlich. Ihr gutes Recht. Aber wir haben nicht zum letzten Mal über Bild, das Sie von mir noch malen werden, gesprochen. Ich muß gehen. Aber ich komme wieder.“

„Es ist sinnlos, Gudrun. Glauben Sie mir, diese Zusammenkünfte regen uns furchtbar auf und führen zu nichts. Was sollen diese Heimlichkeiten? Wenn Arnulf Sie erfährt, ist sein Vertrauen zu uns beiden für ewige Zeiten zerbrochen.“

„Warum sollte er gerade das erfahren, was doch im Grunde ganz unwichtig ist?“

„Gudrun, Sie spielen mit dem Feuer. In einer gefährlichen Art. Eines Tages kann aus dem Spiel Ernst werden — wenigstens für mich. Ich bin ja auch nur ein Mensch. Ein schwacher Mann. Und ich habe Sie lieb, Gudrun. Heute wie einst. Sie sind sehr schön, Sie wissen jetzt auch die Macht Ihrer Reize zu gebrauchen. Warum wollen Sie mich eigentlich quälen, auf die Probe stellen? Was wollen Sie von mir, Gudrun?“

Sie steht auf und lächelt. „Ich will von Ihnen gemalt werden, Helge Borden. Weiter nichts. Und jetzt muß ich fort.“

Sie kleidet sich hinter dem Wandspiegel um. Auch heute hat sie nicht erreicht, was sie wollte. Aber sie zeigt Helge Borden unter keinen Umständen ihre Enttäuschung.

„Ich komme bald, wann, lasse ich Sie noch wissen. Leben Sie inzwischen wohl, Helge, und geben Sie Ihren Widerstand gegen meinen Wunsch endlich auf.“

So kann es nicht weitergehen

Gudrun sitzt auf der Terrasse und spielt mit Dodo, der apportieren lernen soll. Ihre Gedanken sind weitab von dem kleinen Hund, der sich immer wieder sehr deutlich bemerkbar machen muß, ehe die Herrin den geliebten Ball von neuem fortwirft.

Sie blüht wohl zum zwanzigsten Mal auf die Uhr. Jetzt wäre es an der Zeit, zu Helge zu gehen. Aber will sie es? Sie ist so zerissen und nervös, so voller Zweifel und Bedrückungen, daß sie überhaupt nicht mehr weiß, was sie will, was sie tun soll.

So wie bisher kann es nicht weitergehen. Nicht mit ihr und Arnulf. Ihr schönes, seltsames Bild scheint zerstört. Nicht mit ihr und Helge, bei dem sie nicht weiterkommt. Dreimal ist sie nun schon bei ihm im Atelier gewesen. Er weigert sich standhaft, sie ohne Arnulfs Wissen zu malen. Sie hat ihn sich weicher gedacht, nachgiebiger. Sein Ruf, daß er seiner schönen Frau kein zu sagen vermag, um was sie ihn auch bitten möge, scheint also doch übertrieben zu sein. Denn daß er sie wirklich gern hat, weiß sie. Stellt er die Freundschaft so hoch, hoch über alles andere? Oder ist es nur das Gefühl einer Schuld, die er einmal an Arnulf begangen hat, die ihn jetzt fest bleiben läßt? Und wenn es so ist, ist es dann wirklich die Schuld, an die sie — widerstrebend und schauernd —

immer wieder denkt, seit sie das Bild Sybille Udelobes gezeichnet hat? Oder ist es etwas ganz anderes, was nichts mit der Frau, nichts mit der Tragödie zu tun hat?

Daß Helge Borden Sybille sehr genau gekannt, daß er ihr irgendwie nahe gestanden hat, glaubt Gudrun jetzt mit voller Bestimmtheit zu wissen. Laufend kleine Bisse in seinem Verhalten zu Arnulf haben es ihr, die so viel und so angestrengt in dieser Zeit nachgedacht hat, verraten. Er ist dem Freund gegenüber nicht unbefangen und frei. Und daß er es nicht ist, muß doch mit der Frau zusammenhängen, die beide Männer, den eigenen und den Freund, belogen, die mit beiden gespielt hat.

Da ist das Geheimnis der Mordtat...

Da ist das Geheimnis des Bildes, von dem Arnulf sich nicht zu trennen vermochte. Und das Geheimnis des Schmuckes, von dem der Chemann glaubte, er sei falsch, von dem der Freund denkt, er sei echt, doch schon lange nicht mehr in Arnulfs Besitz und wieder an den Mann zurückgegeben, von dem die schöne Sünderin ihn angeblich einst empfangen hat.

Man kann über all diesen Gedanken und Bildern den Verstand verlieren. Wie soll es Gudrun, einer jungen, hilflosen Frau, die in diesem Kampf gegen Lüge und Verbrechen ganz allein steht, gelingen, die schweren Rätsel zu lösen, da es doch den Männern, die sich darum mühen, da es nicht einmal den Juristen gelungen ist?

Sie ist besessen von ihrem Willen, ganz und gar erfüllt von der Aufgabe, die sie sich selbst gestellt hat. Und für nichts anderes zu gebrauchen.

Es hat keinen Zweck, wieder zu Helge zu gehen und nicht voranzukommen, fühlt sie müde. Und dann denkt sie, daß es höchste Zeit

sei, sich endlich um die Eltern zu kümmern, bei denen sie mehr als zwei Wochen nicht gewesen ist.

Ein Telefongespräch ruft sie ins Haus. Arnulf sagt, daß er heute später zum Essen kommt. Es ist Posttag, aber nicht so viel zu tun, daß er abends noch einmal ins Büro muß.

„Es kann sechs, vielleicht auch halb sieben werden, Liebling, aber später nicht. Ist es dir recht?“

„Natürlich, Arnulf.“

„Und wie geht es dir? Was tust du?“

„Ich sitze im Garten und spiele mit Dodo.“ „Das ist vernünftig. Genieße nur die schöne Luft. Und laß dir die Zeit nicht lang werden. Auf Wiedersehen, Gudrun.“

„Auf Wiedersehen, Arnulf.“

Sie hängt ein und bleibt verunsichert neben dem Apparat stehen. Sein Ton ist lieb und herzlich, er ritterlich wie stets, vielleicht ein wenig zu höflich und konventionell. Ihre Unterhaltungen am Telefon sind beinahe zeremoniell geworden. Die zärtlichen Dymmen, die exaltierten Uebertriebenheiten, die doch so sehr beglückten, fehlen plötzlich. Die sinnlose und dennoch so süße Frage: „Hast du mich noch lieb? Denkst du an mich? Sehnt du dich nach mir?“ Vielleicht ist dieses holde und törichte Frage- und Antwortspiel in allen Ehen nur am Anfang und hört von selbst eines Tages auf. Aber doch noch nicht nach einem Jahr, denkt die junge Frau verzweifelt. Nicht so plötzlich. Und ihr Verhältnis zu Arnulf hat sich ja nicht ganz ohne Grund geändert.

Sie geht wieder in den Garten, wo Dodo in den Blumenbeeten herumgräbt. Er bekommt Schelte und einen Klops. Es ist gut, daß ich wenigstens dich habe!, fühlt Gudrun und streichelt den Hund.